Cod. bav.
3242

C. germ
3242

C. germ
3242.

42
Chm. 7239.

Graf Tournay 1834

MS 165

I

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTECA
MONASTERIO

Kürtzer

TRACTAT

von der

Fortiffication

Wie solche ihren anfang genommen, biss auf heintige Zeiten theils verbessert, theils auch verschlimmert worden, sambt einem Project über befestigung Braunau auf der Bayrischen Gräntze von Seithen ober Östreich an dem Inn Strohm gelegen, welches dem Ihro Römisch: Kayl: Mayl: Ingenieur Obrist Lieutenant Duportaille seinigem entgegen gestellet ist.

Vorgelegt von Ihro Römisch: Kayl: Mayl: Ingenieur De Brahm seit seinem Capitulations Jahr nach verlust Braunau, welches dem Feindt eingeraümet worden d 3t July im Jahr 1743

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Dem Hoch Gebohrenen
Graffen und Herrn
IGNATIO

Deß Heiligen Römisch: Reichs Graffen von Törring zu Jetten Bach, seiner Römischen Kayß: und Königl: Majste in Böhmen und Chürfürsten in Bayeren Geheimen Conferenz Minist: Hoff Krigs Raths Präsidenten Gen: F: Marchal, Gen: Comendant sammentlichen Bayerischen Festungß und Artillerie Obersten über ein Regiment Curassiers wie auch Ritter deß Grossen Creützes

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Ihro Excellence
Hoch Gebohrner Reichs Graff
Hoch gebietender Hl: Gen: F: Marchal
Gnädiger Herr Herr

Euer Hoch Reichs Gräffliche Excellence beson=
deren Klugheit Vollkommen einsicht, erlangte
Grosse Wissenschafften in der Fortiffication
und grosse lieb, so Deroselben zu denen tragen
die sich in Ihro Kayl: Majeste Diensten befin=
den ihren fleiss dahin zu spannen, dass sie
ihren Aller Höchsten Principalen in gehörigen
Standt durch befestigung seiner Landen heut
oder morgen setzen können; da nun bereiths
Dero Selben von unseren Seeligen Obrist Lieu=
tenant Duportaille ein project über befesti=
gung Braunau begehrt haben, also wodurch
ich kühn gemacht werde, weilen ich /: wie Dero=
selben bewust :/ von Monath januario biss letzten
Juny 1743 in der Braunauer Fortiffication gear=
beithet, auch mir die äussere und innere Siduation
bestenss bekant gemacht habe, meine vielfäl=
tige arbeith aber mir niemahlen einen geringe
Nutzen hatt bey schieben wollen, auch solchem ein
project zu inventiren; der mahlen aber mir also
Capitu=

Capitulanten der Braunauer Bloquirung mir die gelegenheit gegeben worden, als habe ich zeigen wollen, wie grossen: obschon ein aus Länder: patriottischen eÿfer hätte, habe dennoch gegen dass Seeligen Obrist Lieutenants Dupor=tail seinem project das meine entgegen stellen wollen, nicht dass ich dass selbe zu Critisiren verlange sondern aus meinen beweiss gründen Euer Hoch Gräfflicher Excellence darüber Gnädigst will judiciren lassen und da ich mich eines geneig-ten Urtheils von Euer Excellence zu versicheren habe, also werde ich encouragiret vor Deroselben meinen ge-genwärtiges Werck hiermit gehorsambst unter zu legen, und solches Dero Hohen nahmen als ein denckmahl meiner unterthänigen observance zu Dediciren Euer Hoch Gräffliche Excellence wollen solches Gnädig auf und annehmen und Dero Hohen protection und Gnade diesem Werck so wohl, als auch meiner wenigkeit jedesmahl geniessen lassen, da vor mit der Grösten sub=mission verharren werde —

Euer Hoch Gräfflich: Excellence

unterthänigster
diener Wilh: v. Brahm

Von dem Ursprung der Fortiffication

Es hat die Fortiffication schon bey denen Alten, fast von anfang der neuen Weldt, nach dem Sündtfluß, und zwar mit der Assyrischen Monarchie ihren anfang genommen, und unter der Regierung der Königin Semyramis starck in flohr gewachsen, als welche die Stadt Babylon mit hohen und starcken Mauren auch mit einem graben umgeben, dan zu deren Defension hin und wieder Thürme an denen Stadt Mauren anhencken ließen, das abgesehen: So die alten bey der Fortiffication hatten zielete schon dahin, damit die in ihren eingeschlossenen Landen geschickten Armée nach einer unglücklichen Battaille darein Retiriren, oder wenigstens unter deren bedeckung lagern, und dem feind eine neue Battaille liefern, dan nach dessen ebenmäßigen unglücklichen außgang mit dem Rest sich dannoch hinter denen Mauren gegen eine starcke armée so lange wehren könten, biß sie durch einen Succurs entsetzet würden, oder der feind durch

durch den draussen angelangenen tapfferen
widerstand dergestalten abgemattet werden
möchte, dass er mit Schimpf davor abziehen müste;
ferner dass ein Stark benachbarter feindt
durch solche Örther in Respect gehalten würden
und bey einfallung ins landt sich lange müs-
sen mit solchen festungen amousiren, biss sie
ihre trouppen im Landt zu sammen ziehen, und
dem feindt mit ihrer macht entgegen gehen, die
festungen entsetzen, und dem belagerer eine
Battaille liefferen könten.
Vor denen festungen warffe der belagerer
Circum und Contre Vallations linien auf, umb
sich sowohl vor dass ausfallen als vor den
Succurs der belagerten zu versicheren, er
approchirte die festung durch hülffe der Schantze
wehrenden dem schiessen er beständig von sei-
nen Balisten ungeheuren grosse pfeile ab, mit
hülffe seiner Catapulten warffe er Cörpers
(: Steiner :) von 200. und mehr pfunden auf die
häuser oder Wercker; wan er die Contrescarpe
erreichte, senckte er sich mit hülffe der Sappen
ein graben, und brachte seine 150 Schu lange
Arietes durch vieles Volck gantz dichte an die
Mauer, welche unter der Testudine bedeckt gin-
gen, und durch vielfältig wiederholte Stösse
brüche zur gäntzlichen niederfallung, oder

wenig-

wenigstens außhölung machten, umb darinnen etliche
Personnen zu bedecken, welche eine Mine hinein baun
mit Brenn Holz dicht auß füllen und anzünden
müsten, umb durch den brandt ein Stück Mauer
zum nieder fall zu bringen, und einen eingang
in die Stadt zu bekommen, es bedienten sich auch der
Belagerer der hohen aggeribus oder beweglichen
Thürmen, umb die oberen theile der Mauren zu fäl-
len, die darauf stehende Maginen als Balisten
et Catapulten Demontiren oder wenigstens samt
denen Defendenten zur Retirade zu zwingen; nach
welcher erst zu attaquiren die alten ihre Festungs
ein richteten, und die in folgent sich vor diesen grau-
samen Maginen bedeckten.
Sie baueten in ihren Thürmen, und hinter ihren
Mauren 3. biß 4. gewölbte gäng durch auß von
Holz, oder die unteren von Stein, die oberen bedeck-
ten sie mit einem starcken hölzernen Dach
und waren also von vornen vor die Balisten,
und von oben vor die Catapulten versichert, welche
die Mauren der Stadt Rohm noch bezeigen
auch an denen Reichs Stätten Augsburg, Regen-
sburg, Nierenberg, Francfort und Coellen zu sehen
ist. Sie machten auch abschnitte in ihren Thürmen,
hinter welchen sie sich viel besser hielten,
als vormahlen in Thürmen selbsten, dann
weilen solche nach proportion der Garnison ge-
bauet,

-baut, auch nicht so groß waren, alß wie an ett-
-lichen festungen heutiges tages ungeheuren
große Bollwercker gesehen werden, so konten die
sich dem feinde (: wann er auch 2. oder 3. attaquen
geführet :) jeder zeit in so großer fronte entgegen
stellen, alß solcher durch die Breche konte auß
Marchieren laßen, folglich dem feindt gleich zu
seyn allezeit gesucht haben, die gebrauchten
auch der großen vorsichtigkeit, und gaben ihren
festungen die innere Defension, wie ich dann
solches an verschiedenen Stätten und Berg
Schlößeren wahr genommen, damit die theils der
in die Stadt gedrungenen feindt noch zwischen
denen häußern in denen Gaßen massacriren
und heraus jagen, oder wenigstens ihnen
die arbeith vor der Capitulation noch sauer ge-
-nug machen, theils sich dem Rebellirenden
Bürger wiedersetzen konten; da doch zu denen
zeiten die Nationen viel passionirter, und größere
Liebe zu sich selbsten trugen, folglich nicht soviel
als heutiges tages (: wo die eigen liebe immer so
groß ist :) von denen Bürgeren zu befahren war;
sie suchten auch täglich ihre fehler ohne prejudice
ihrer Lehrmeistern zu verbeßeren, doch nicht der alten
Regulen zu verwerffen, alß wie heutiges tages die
meiste hl: Kriegs Baumeisters schon gethan
haben; dann da sie wahr genommen, daß die Circu-
-lar

-lar linie ihren Thürnen schädlich waren, weilen der
feindt jedes mahl an solchen ein wenig Terraine ge-
funden seine minieres anzusetzen, welchen sie wie-
der von ihren Mauren noch aus denen flanquen der
gegen über stehenden Thürnen mit pfeilen bestrei-
chen konten, so gaben sie endlich solchen vorne
2 facen, nach welchem man nach der handt die
Bastions /: bollwerke :/ figuriret hat, welche zu verbessern
sich manche zwar viele mühe gegeben, haben aber ihre
vorfahren und Lehrmeisters /: die alten :/ der durch
höchstens beleidiget, dan die meiste haben sich
solcher maßen vergangen, daß es ihnen in
ewigkeit nicht mehr zu verzeihen, weilen sie die
facen verlängeren wolten, sint sie mit
ihrer verlängerung auf ein mahl so ferñ gebig
worden, und so weith hinaus gelaßen, daß sie
solche monstra zur weldt gebracht, auf welchem
sich eine gantze Esquadron herumb tumelen und
der feindt eine so große breche anlegen, daß er
mit einem Battaillon en fronte hinauf marchiren
kan, gegen welche man auf solchen Bastions
nicht minder entgegen stellen darff, und dannoch
den vortheil lange nicht hat, den der feindt
besitzet, weilen er zum besten hat von mehreren
succuriret zu werden, welches die belagerte leichen
nicht nach machen können, dan sie keine so große
armée /: als der belagerer vor sich han :/ in ihrer Festung
haben,

haben, oder die Vorliegenden alle würden, und geben-
ten dem feindt Occasion unter weilig mit
einer Esqualade zu reussiren.
So bleibet nun der alten Grundt Regel, welche
Festungen baueten, damit sich wenig mannschafft
gegen eine Armée Defendiren könte, hiezu dieses
nicht mit praejudice seiner Lehrmeister (: der alten :)
gebauet, hieraus dieses die fortification verbessert
mich dünckt ob hiesse solche verunstaltet und ver-
schlimmert. Die alten hielten durch ihre kleine
mit 2 façen versehene Thürme endtlich den bela-
gerer auss dem graben und in grösserem Respect
alss vormahlen; dieser aber fingen an (: umb von
draussen die Mauern zu fällen, und die gegen
über stehende flanquen zu ruiniren :) im felde auf andere
inventiones zu studiren, welcher auch endtlich so weith
gekommen, dass er die lange Arietes, und Balisten
in Kurtze Röhr (: in Canons :) Krafft welcher so
durch viel fältig wieder holte Stösse der Ku-
geln die Mauern fällte, die Steiner in Bom-
ben, die Catapulten in Mortieres, die hohe aggeres
oder bewegliche Thürme (: welche nahe an die
Mauern musten gebracht werden :) in ent-
fernte Batterien, die lange Gäng mit
brennen Holtz in geschwinde mit Röhren
Pulver gefüllte Mienen verwandelte, es haben
zwar bey dieser invention die belagerte profitiret, dass
die

Sie nun mehr auch Arietes gegen Arietes /: Canons ge-
gen Canons :/ pflantzen können; welches die alten
aber nicht zu wegen bringen konten, auch mit
ihren Contre Minen denen feindlichen wercken keine
anderen Schaden zuzufügen, als den Sie mit der
feüstung geschwindigkeit anzuschicken vermöchten
welches man zwar heintiges tages noch von denen
alten unter andern Conserviret hat, weilen man
Sich dieses vortheils noch jetzigen zeiten bedienet
die feindliche Gallerie zu zernichten oder wenigstens
zu verzögeren, welches geschicht, wann man in den-
denen gräben Manschafften Comandiret die arbei-
ther zu vertreiben, ihre Gallerie ein zu reissen, und
in brand zu stecken; in denen wasser gräben ge-
schicht solches mit hülff einiger Kähnen.
Nun sind auch die belagerte umb den vortheil
der minen denen alten vorgekomen, daß Sie der-
mahlen auch minen legen, die feindliche Batterien,
Artillerie, bedeckungen und infanterie zu ruiniren;
Da nun die Canons der belagerer grösser Resistence be-
gehrten, auch wegen zu vielem lauff und länge der la-
vetten die belagerte ihre Mauren verbreitheren
müßten, so fiele ihnen der bau zu kostbar mit Stei-
ne aufzuführen, Sie nahmen also die Erden mit
zu hülff, und führten hinter ihren Mauren einen
solchen wall auf der dem feindlichen Canon hatt-
sam und lange genug wieder stehen konte, Sie

behielte

behielten aber der alten Gallerien alzeit bey die
Thürnen müßten sie zwar vergrößeren, allein nur
umb so viel alß der wall im Bollwerck Spatium
prætentirte, wodurch sie aber nicht Monstrose
würden alß wie bereits von anderen gemeldet
habe, ich meine dieses Monstrose, wann die Boll-
wercke so ungemein umbt angeleget werden, daß
die facen, flanquen und Cortinen keine proportion
gegen einander haben, daß ist wann die facen zu
lang die flanquen zu kurtz, und die Cortine gar
nicht zur action komet. Sie behielten auch die 3. biß
4 reihen über einander liegende Gallerien in ihren
flanquen der Bollwercken /: soll werckern oder
Bastions:/ zur gedächtnuß der alten bey, wie ich
dergleichen anno 1743 d. 16. 8bris an der Vestung
Ehrenbreitstein /: oder Hermanstein:/ gegen über
der Mosel am Rhein noch wahr genommen hab, welche
aber Ihro Graff von Pagan in denen flanquen hinter
einander angehangen offen zu legen, denn in
denen bedeckten sagte er däten die Constabeler
ihre augen und brust wegen dem dampf ruiniren
er hat aber nicht gedacht, daß die Constabelers
und andere, so zu denen Stücken gehören in
denen Kriegs Schiffen auch eingeschlossen
sind, und dennoch von dem rauch weder blindt
werden noch sterben, auch ihre kräfften da bey
nicht verlieren, denn sie haben ein [illegible]
mittel,

Mittel, womit Sie sich helffen können, weilen
Sie doch Eßig zu Revegirung der Stücken haben müß=
so können Sie ohne unkosten oder mühe solchen
mit zu schlagen nur so offt die Canons abgefeü=
ret werden ein Maul voll nehmen, welchen Sie
nach verzogenem dampff wieder auß speyen dörffen
es wird sich auch solcher nicht lange in denen Cas=
=ematten auffhalten, wann dieße letztere nur mit
genugsamen Rauchfängen: alß wie ich in der
Vestung Belgrad gesehen: wo man Sie sehr wohl
appliciert hat: versehen werden, es hat also Hl: Graff
von Pagan durch die eröffnung der flanquen nicht
nur die bedeckung verlohren, sondern: weil er
solche zu ruck gezogen: und hinter ein andere ge=
=legt, hat er dem Feind zwischen seinen flanquen
eine solche bedeckung gemacht die ihme noch mahls
2 mahl mehr nutzte, alß ihme die flanquen vorhero
geschadet hatten, welches er aber zu Wien durch
seinen massiven Bau verbessert, da er dann dieße
Werker mit Erden auß gefüllet, wodurch Sie
gahr ihren nahmen verlohren, und biß dato noch
nicht getauffet worden, dan Sie dörffen keine
Bollwerker: welches holländisch: und englisch
deutsch ein hohl und kein auß gefülltes Werk
heißet: genannt werden dan dieße, int, hohle
flanquen, und zwischen dem wall vor seinen hohle
Terraine haben, welcher den Wall der flanquen
zu

zu beyden Seithen von einander separiret, in welchs
ausgehölten Massiven Werken der feindt eben
dasjenige allerst halben findet, was er verlangt
und braucht, dan erstens hat er platz anderten(s)
auch boden genug sich zu bedecken und seine Bat=
terien auf zu bauen, hülffe deren er die particulaire
und General abschnitte angehen kann.
Gleich wie man in allen Sachen das guthe
(: wan man dessen zu viel gesagt :) miss brauchen
kan, so haben auch einige Hl: Königs Baumeister
den fort bau, & Comod gefunden, dass sie auch ein=
mahl der alten Mauern, hohlen Werken, obern
bedeckungen, und innern Defension vergessen und
solche zu verwerfen vor guht befunden, die es ihren
Hl: so wohlfeil vorgeschwatzt, dass sich deren einige
bereiths schon haben bereden lassen, und gerathen
durch solche, trockene, und mit ungeschickter boden
ausgefüllte Werker die Herren sambt dem ganzen
Landt und dessen inwohner nicht nur in feindliche
Sclaverei (: welches aber heintiges Tages nicht mehr
so schimpflich als vor alters :) sondern auch in den
grösten Ruin und untergang, welches letztere die
wenigstens auch an den gedanken bringen soll,
den in Festungen und Soldaten Menagieren, heist
vor dem feindt ein Capital anlegen, welches heinti=
ges Tages alss zu wahr worden, was ein offenes
oder wenigstens schlecht fortiffiertes, oder zu=

gering

„gering besetztes Landt vor männige Jahren büche der
bedrängten unter=thanen nach sich Ziehet, welches vor=
„mahlens im grösten flore gelebt.
Ich habe mich verwundert da ich gelesen, daß der türki=
„sche Gen: Osman im Jahr 1585 bey Tauris /: welches
die haubt Stadt in groß Medien, vormahl der Per=
„sianischen Königs Residence, und mit 200000 ein woh=
„ner bevölckert gewesen in 33 tägen und im ge=
„sicht der Persianischen Armée gleichsam unter
Continuirlichen Combat, in welchem er zu verschie=
denen mahlen succumbiret, bey die 70000 Man
verlohren, und dennoch eine, starke mit Mauer,
Thürnen, und Wasser Gräbens wohl versehene von
dem grundt auf gebaute festung eingenommen, mit
12000 Man besetzet, und dann erst die Retirade
mit seiner Armée genommen hat; der gemelter Gen:
Osman im gesicht einer Armée eine nach alter Arth
wohl gebauete, doch aber ohne innere Defension ge=
„bauete und wohl-besetzte festung in 33 tägen
hat einnehmen können, wie lange würde wohl ein
solches fest Werck Resistiren können, welches man
durch surprise, oder an 2 orthen auf einmahl
beschiessen und anderwerts durch einen furiosen
Sturm besteigen oder an einem 3ten orth heimlich
/: als wie zu Prag geschehen :/ esqualadiren kan,
welches man in denen Detachirten und sich
ein wohl Defendirenden werckern nicht zu befah=

„ren

ren hat, und dennoch will man hierinnen auf
große menage sehen und Kriegsgehör geben.
Der unsterbl: Albanische Fürst Giorgio Castriotto sonst
Scanderbeg genant, hatte ein gantz anderes Syste-
ma und principium gehabt einen Staadt wieder
eine feindliche macht lange zu Defendiren,
alß welcher auf armeen und Festungen sich
fundirend der Türckischen macht gantzer 26
Jahr Zeiten Mächtig wiederstanden, indem
er die stärcksten belagernden Armeen durch
Resistence der Festungen ruiniret, und in vielen
Feldt Schlachten so glücklich obgesieget,
daß er auch von keinem anderen als dem
Todt hat können überwunden werden, wie
er dan seine Christl: Ritterschaft auf dem bett
beschlossen, und die Maxime hinterlassen, daß auch
ein klein Fürsten-thum einer großen gewaldt
lange wiederstehen könte, wann die Defension
auf die genaue Kriegs Raison fundiret, welche die
streitbahresten Nationen jederzeit in observenz ge-
halten und Auctorisiret haben.
Ob nun ein unbemerckter Staads Fehler seye:
Sichere mittel verachten und sich auf ungewisse
verlassen, mögen andere judiciren, es hat zwar
der Florentinische Machiavel behaupten wollen,
daß die Festungen mehr schädlich alß nützlich
wären, es ist aber seine meinung in den angeführ-

ten

-ten exempelen :/: womit er persuadiren will :/: repro-
-birt und nicht angenommen, weilen Italien mehr
Festungen hat, und darunen mehrere erbauet,
und gebaute verstärcket alß ruiniret, oder ein-
-gerissen worden; hätte auch daß Königreich Un-
-garn nicht so viel Festungen gehabt, würde es
dem Türcken nicht so lange widerstanden haben,
alß es gethan.

Die Venetianische Republic würde den verwichenen
Krieg im Königreich Candia nicht 28. Jahr haben führen
können, wann Sie in bemelten Königreich nicht
starcke Festungen gehabt, welche Sich dennen gewal-
-tigen türckischen Armeen widersetzen, auch den Ter-
-raine posto halten und solchen so lange Zeit hätten
mainteniren können.

Und wie wäre es möglich gewesen, daß die Spanier
daß Gold tragende Americam ihrem Reich incorporiren
und von so weithem hätten anhängen können,
wann Sie es nicht durch mittel der Festungen
gethan hätten; eine solche wilde und volckreiche
Nation mit den Armeen allein in Zaum zu halten,
bevorab da der selbe Transport wegen der abge-
-legenheit so Kostbar gewesen; möchte die occu-
-pation wohl 100000 Menschen erfordert, und gantze
Königreiche an einwohnern erschöpffet, und doch
wohl zuletzt die Conservation mißlich gemacht
haben, welches aber mittels der erbauten Festun-
-gen

=tungen nicht nur sicherer, sondern auch thunlicher
gefallen.
Die Türcken haben ihr Dessein deß Königreichs Candiam
zu erobern nicht wenig maturiret, weilen sie
eine halbe Teutsche Meil von der Haubt Festung
Candia die Festung Candia nova erbauet, wodurch
sie nicht nur die besatzung in der Festung ein
geschlossen gehalten, sondern auch eine nahe Re=
=tirade, und mit Canea eine sichere Correspondence li=
=nie gehabt.
Der Türck (: welcher sonsten so mächtige Armeen ins
feldt stellen kan, alß ein Europaeischer Potentat
zu thun vermag :) setzet die Sicherheit seines Staats
nicht bloß auf die Milliz zu Landt und Wasser
allein, sondern viel mehr nach der maxime der vormah=
=ligen Römer (: der alten :) auf Festungen, zu gleich;
hierdurch versichert er den acquirirten Terraine, und
infestiret nicht nur durch beyhülffe der Festungen,
welche den Feinden sichere passagen, retraiten, und
dem auch hindern, seindt grosse impedimenta gebenden
=stehen die angränzenden Königreiche, und Provinzen
mit den armeen offensive, sondern beschützet sein Landt
auch Defensive, wann er Mittels der Festungen die
feindl. force unterbricht, mit den Armeen die noth=
=leydende succuriret, und die attaquen davon treibet.
wo er nun ein Landt bekrieget, da keine Festungen
vorhanden, so bauet er solche, wie er in Persien
gethan,

gethan, also so die acquirirten Provinzen mit
Festungen gespicket, und solche an seyn Reich gleich=
sam als durch eine Kette angeschlossen; durch diese
„des Türken wohl gegründete maxime ist allen Na=
„tionen gewiesen, wie Sie sich nicht nur aggrandiren
„sondern auch ihre Staade in grösster Sicherheit con=
„serviren können.
Wann nun der türck bey seinen mächtigen armeen
zu Land und zu wasser Sich deß mittels der Fes=
„tungen bedienet, und seinen Staad der durchaus
und sicher setzet, so hätten es andere wohl nicht
vorsetzlich zu verwerffen oder zu verseumen, son=
„derlich wann, so einen starcken feindt ihren Landt
benachbart haben, dan weil jede gewaldt durch
eine gegen gewalt auf gehalten werden kann, so
kan die gewalt starcker Armeen durch keine bequemere
und weniger kostende gegen gewalt auf gehalten
werden, als durch die vorzügliche gewalt der Fes=
„tungen diese von 1tens geschickten werken, 2tens
Artillerie 3tens infanterie wohl verbunden, wird die an=
„stürmenden flutten der Armeen so sicher können an=
„lauffen lassen, daß Sie sich mit der zeit schon werden
brechen, und ihre stoltzen wellen legen müssen.
da nun zu solcher Resistence die festen viel zu
weich, so hat man sich ja billig zu verwundern, daß
einige der alten festen Mauern bau völlig ver=
„worffen, auch nimmehr der alten bau kunst ab=
gedancket,

gedencket, solche verachtet und Statt dessen den
Massiven fort-Bau gäntzlich angenommen haben
da wir doch denen alten vor ihre grosse angewende-
-te Mühe und Sorg halt danckbar seyn sollten
weilen Sie uns ihre fortificationes und das gantze
fundament der Zukunfft gelassen haben.
Von solchen Ingeniers dünckt mich habe der Assyri-
-schen König Nabuchodonosor 700 Jahr vor Christi
Geburth, schon getraumet, als ihm eine Bildt Säu-
-len vorgekommen: die einen Güldenen Kopff,
Silbernen Brust und Arm, ehrenen Bauch und
Schenckel, halb eysernen und halb lettenen Füsse
und Schienbein, auch sodenn Zehen gehabt: welche
ihme von dem Prophet Daniel folgender auss gele-
-get und als die 4 Haubt Monarchien vorgestellet
worden, letztens sahe er auch von einem weith gelege-
-nen Berg ein kleines Steinlein herunter Kuglen
dieser Bildt Säulen Füssen in etwas berühren
solche zerschmetteren, denn in Staub und Aschen ver-
-kehren, Daniel sagte der Goldene Kopff bedeüte
die Assyrische, die Silberne Brust und Arm die
Persische, der Ehrene Bauch und Schenckel das Grie-
-chische, die halb eysernen halb lettenen Füss und
Schienbein die zertheilte als orientalische und
occidentalische Monarchie, letztens die sodenn
Zehen: glaube ich: werden wohl die viele Europai-
-sche Fürsten und Souveraine Köpffe vorgestellet
haben;

haben; nun mögen wohl die Kriegs maximen in dieser
Traum am meisten begriffen seyn, dann da die As=
syrier gleichfalls zu Goldenen Zeiten nichts gespart
haben sich in ihren Reich sicher zu stellen auch schön
Armeen und Festungen auf gericht und erhalten
haben, welche aber in die Cadenée kommen, als sich
solche auf ihre stärcke gar zu viel verlassende und end=
lich durch das lustige leben gantz aus ihrer Wissen=
=schafft gekommen, und von dem benachbarten feindt
(: welcher seyn Silber besser zu employiren wuste :)
über einhauffen geworffen worden, und die Persianer
die Monarchie erhielten, welche aber auch successive
ihre maximen (: wodurch sie die Regierung erhalten :) ha=
=ben außer acht fahren lassen, und endlich von denen
sich beständig in Kriegs wissen=schafften exercirenden
Ehernen Griechischen Rittern (: da diese wegen bestän=
=diger übung der waffen jenen in wissen=schafft
über legen :) gestürtzet worden und solchen nach
gehends auf ihrem eigenen Trohn huldigen und ge=
=setze von ihnen annehmen müssen, welche Griechen
aber von der noch stärckeren eisernen Römischen
macht des Trohns beraubt, und sich mit der gehab=
=ten Regierung haben müssen begnügen lassen, es
ist diese letztere oder Christliche Monarchie auch
zu Constantinopel schon bereits auf der spitzen
gestanden, doch aber hat sich solche noch Recolligiert
und denen Türcken nur das Orientalische Kaiser ab=
=getretten,

=gehalten, welche Türcken sich biß dahin noch immer in
den Römischen fichten zeigen, mit welchen sie uns
in unsern letteren (: sodann :) wieder schon manche
macht begraben haben.
Daß kleine Steinlein, so sich von einem nächst ge=
=gelegenen Berg abgelöset, und da es an fuß der
Bildt Säulen gestoßen, und von Prophet Daniel vor
den erlöser der welt soll außgelegt seyn wor=
=den, laße ich dahin gestellet seyn, will mich dar=
=bey auch nicht aufhalten, sondern es ohne praeju=
=dice dieser Danielischen außlegung der bey denen
heutigen Monarchien eingeschlichenen nach
läßigkeit vergleichen, denn daß so groß und mäch=
=tige Monarchien durch die nachläßigkeit gestürtzet
worden, war die ursach weilen sie nicht allezeit
in ihren vordernen alten ihnen hinterlassenen Kriegs
übungen, und gegebenen lehrsätzen steinhart geblie=
=ben, so haben sie also leicht können von einer klei=
=nen wohl exercirten benachbarten macht umbge=
=worffen werden, ist also sehr pitiabel daß doch diese
nachläßigkeit bey schon so vielen gehabten exempe=
=len nicht schon längst außgerottet worden, und
sich solche letteren Fortificanten heutiges tags
noch wollen hervor thun, der alten ihre maximen
verwerffen, und wan sie den stein in Kopf ver=
=wandelt gemacht gethan zu haben vermeinen, da
doch die Türcken uns noch immer an ihnen aufhaltnes

gebunden

gebauten Mauern und Thürmen die Köpffe ziemlich
entzwey stossen lassen, biß die und solche einräumen
welches ich im Königreich Bosnien bey der Türckischen
Festung Banjalucka und Berg Schloß Usitza anno
1737 erfahren, in dem erstere blieben die gantz un-
zerschoßen hinter ihren Mauren stehen, biß das
Alibaseka mit dem succurs gekommen, und die Kayl:
Armée zum abziehen genöthiget, daß letztere hat der
damahlen adlatus seiner Königl: Hoheit Hertzog von
Lotharingen Comandirente Gen: Feldt Marchal Gr: v:
Seccendorff durch wiederhohlte starcke Stürmen bemeis-
tern, und denen dasigen Defendenten hinter ihren
letzten Mauren /: retirette :/ noch den freyen abMarche
accordiren müssen, dann es fehlte weder dem Bascha
noch der unter sich gehabten garnison an keiner bra-
vour, wie er dann auch außgesagt: sie wollen sich
sich biß auf den letzten Mann wehren, als gefangen ge-
geben, sie wahren auch anfänglich gantz misstrauisch,
als ihme der accord über die Mauer hinein geworffen würde,
dann er besorgte sich einer finesse, und befolgenden
Surprisen, warumb er in die Mauer ein kleines Loch
brechen liesse, wodurch nur ein Mann schliefen
konte, durch welche Communication die zu und
wie hin wiederumb zu ihnen hinein gelassen wurden
sie eröffneten auch nicht eher seine porten, biß sie die Ca-
pitulation unterschreiben überreicht bekommen.
Auch hat man in Bayren zu Burghausen von einem
Historischen

Östreichischen Officier gesehen, alß welcher mit unge-
fehr 20 Mann die retirade in ein bloßes gemäuertes
Hauß genommen, und mit seinen untergebenen solchen
widerstand denen 900 Mann gethan /: so Ihro Durch-
leücht Herzog von Saxen Hilburghausen unter seinem
Comando angeführet und mit Sturm die gantze
Stadt erobert :/ von diesen aber solcher maßen
in Respect gehalten würden, daß ihnen der Herzog
zu Saxen Hilburghausen zu 3 mahlen einen freyen
abzug angetragen, ohnerachtet ihre Cameraden schon
alle theils gefangen, theils erschlagen waren, es
halfe aber nichts, sondern Sie würden dardurch
nur noch hartnäckiger, wie wohl es eine überflüssige
Courage war, biß endlich Ihro Fürstl: Durchl: mit
brennendem Stroh so viel dampf ihnen entgegen
schickten, daß Sie gezwungen waren die Stür-
mende Kayl: Grenadiers über die Stiegen avan-
ciren, ihre thür entzwey hauen, und sämmtlich
sich daß leben nehmen zu lassen.
Auß diesem kann man schließen, waß ein rige-
roser Comendant und wohl Disponirte Garnison
/: wan Sie von oben und vornen bedecket :/ zu thun
Capabel ist, welches die mineurn nicht prae-
tendiren können, welche den man hinter ihrem
Brustwehren nur mit der Luft und der vor der
brust aufgeworfenen Erden bedecken, alß ob Sie
dem Defendenten vorsagen wolten, Siehe die Feder
vor

vor deinen augen, in welche man dich zur danckbar-
keit deiner dreÿssern[?] diensten begraben wirdt;
ich wolte nichts sagen, wan der man nur exponiert
wäre zur zeit da er mit dem feindt in action stehet
daß er aber hinter einem solchen brust wehr nicht
einmahl ein stückgen Comiss brodt mit ruhe essen
kan, ist unerträglich.
Die alten Tractirten ihre Garnison viel freündt-
licher, in deme sie zur vergeltung und danckbar-
keit denen jenigen ihr leben auch zu erhalten
suchten, welche bereith waren vor ihnen daß le-
ben daran zu setzen, denn sie deckten solche mit
ihrem bau.
Waß würden die alten nicht practiciret
haben, wann bey ihnen daß Pulver, die Bom-
ben, Granaten und spring Minen wären bekant
gewesen, man würde gewiß eine viel andere
fortification haben weder man nun hat, der
Ebenen[?] aber nicht einmahl zu dencken, denn mit
der festen fortificirten sie gantze armeen im
feldt, weil sie ihre stärcke erkanten, und also
vernünfftig judiciret haben, daß die festwercker[?]
mit kleinen Armeen müssen besetzet werden,
wann man sich einen effect versprechen will.
Der alten Mauren waren nicht so leicht zu escala-
diren, alß die heütige wälle, denn wann auch der
feindt auß der Campanie mit denen balisten daß

eben doch abgewachsen, so fande er nur einen
schmahlen bedeckten gang von Holtz oder Stein, von
welchem er erst über leitern in die Stadt en fronte
der Defension auf denen häusern, und durch den
neben der esqualadirung ihme in der flanque vor-
gehaltenen Vestungen wiederstandt herab steigen
müste, wo er aber heint zu tage grosse aus gefüllte
bollwercker antrifft, auf welchen er sich gleichen-
ordre de Battaille mit sämtlichen Battaillons hinter
ein ander stellen, avanciren, und die Defensores in
fine finali schimpflich das gewehr strecken zwin-
gen kan, welchem aber auch die innere Defension
und Detachement der wercker vorgebogen wirdt.
Hieraus kan man sehen wie weit das die neue
fortifficanten in ihrem bau avancirt, und wie sie
in ihr festen Massive, so von innen nicht Defendir-
ten noch Detachirt werden nicht allein ihre Herren
Gelter, artillerie und mannschaften, sondern auch
gantze Länder und Königreiche begraben.
Ist dies also zu verwundern, daß man die infanterie
welche einig und allein der rechte nervus rerum
gerendarum in Defension der festungen ist; nicht-
mehr geachtet und conservirt hat, da man es doch
thun konte, ist dies es zu verwundern, daß man
das unschuldige und redliche volck so auf die
Schlacht banck führet, wann man es schonen kan.
schonen hat man es können, weil wieder stein
noch

noch Holtz, weder balcken noch breter, weder Pfäle
noch faschinen, weder Erde noch Sand, umb ihnen Be-
-deckungen zu machen, gefehlet.
Bedeckungen hätte man machen sollen, 1tens: weil die
Offensiv-Waffen schon lange genug bekant gewesen,
2. weil man gewust, daß eine bloße Festung ohne Volck
sich nicht wehren könte, und drittens, weil man gesehen
daß viel geschwächte Garnisonen, aus mangel Volcks
ausziehen müßen, die sich noch viel länger hätten halten
können, wann verhütet gewesen wäre, daß das Volck
nicht so liederlich hin geopffert wäre worden.
Die Charge und der Dienst eines Ingenieurs erfordert
wieder alle Offensiv-Waffen und wercke, wie die auch
seyn mögen, Continue zu practiciren, damit seine
inventiones dem Public weßen zu nutzen gereichen
keine Confusion einführen, noch schaden verursachen
mögen.
Eine Stadt zu Fortificiren und Defendiren, hat gar
viel auf sich, denn wann einer gleich noch so vorsichtig
und behutsam in allen dingen umbgehet, so kan
er nicht bedachtsam genug seyn, weil die Feinde auch
zu practiciren wißen, und ihre anschläge nicht ge-
-schrieben von sich geben, allein die infanterie |: als die
Seele und daß Leben der Festungen :| so vorsetzlich
in den Todt zu schicken, ist gar zu ein großes verbrechen
welches manchen Fürsten umb Land und Leuthe ge-
-bracht, denn wann daß unbedachte Volck in seinen

eigen

-ngen Posten umkommen, der particular Entsatz verhin=dert, der General Entsatz aber geschlagen worden, so hat die Festung aus Mangel Volcks sich ergeben müssen, welches vielleicht nicht geschehen dürffen, wann derselben Conservation wäre beobachtet worden.
Ich habe meiner fortification die Caponieren und Bonnetten in den Winckeln, und die halben Caponie=ren an den Parapetten so appliciret, daß wenig Volck in der Festung bleiben kan, und wann auch gleich der Feindt Sturm über Sturm thut, so kan Er doch wie=derumb hinaus geschlagen, und die Garnison lange in ihrem esse erhalten werden.
Nun darff man die halben Caponieren nicht sonders an den Parapetten haben, sondern man kan die ver=fertiget in den Material=Häusern behalten, und hernach in Zeit einer Belagerung denen Parapetten an diejenigen Posten anlegen, welche von dem Feindt attaquiret werden; hierdurch erhält man nicht nur das Volck bey guter Resolution, wann es sicher fechten kan, sondern man kan auch die eingeflüch=teten und sonst geflüchteten Bauern zu solchem Spiel gebrauchen, wann man sie nur zu versichern weiß, daß sie keines wegs sterben dürffen, auf den Parapetten oder auch sonderliche Bedeckungen mit kleinen Traversen, die von Faschinen, Pfählen und Erden gemachet seyn, so wohl zu der Aufführung der Infanterie hinter denselbigen dienen.

Bomben

Bomben und Granaten, also die furieusen bestürmun-
gen zu impediren. Mann kan dem feinde durch dieses
Zeüg mittel einen solchen hinterung in den weg legen,
dass es unglaublich, es stehet aber leicht zu fassen,
wann sich einer nur einbildet, was für einen Ha-
sard ein feindt würde ausstehen müssen, wann er
ein bollwerck bestürmet, in welchem er vornen herumb-
beschossen, und von verschlossener Infanterie gleich-
sam gleichsam wiederumb mit dem schuss bestür-
met würde.

Ist dann nicht zu erhaltung der besatzung
1te an guten Officieren und exercirten Soldaten
viel gelegen, und, ob deren Stellen zwar durch
andere Persohnen wieder zu ersetzen, aber nicht auch
zugleich der Kriegs=Wissenschafft und dem exercitio
nach; weilen man offt erfahren, dass durch entseelung
eines guten Officiers eine festung übergangen,
auch wohl weiss, dass ein geübter Soldat gar viele
encouragiren, und zum resoluten gefecht mit an-
reitzen kan, wo dass 2te, so hat man nicht allezeit
gelegenheit, ersatz ein zu bringen, und der ab-
gegangenen Stellen zu ersetzen, da man nun
dessen entübriget seyn kan, so kan man dass
Volck zu andern verrichtungen employren. Vor das 3te
so ist der General Succurs zu kostbar, und auch
nicht allezeit möglich, und wo möglich, dannoch nicht
|: wie man vermuthet :| glücklich, weilen er repoussiret,

und

und viel Volck verlohren werden kan. Vors 4te kan keines wegs undienlich seyn, die besatzung so viel nur thünlich, zu erhalten, und dem Feind desto weniger hoffnung zur eroberung zu geben, wann er sich gewiß versichert weiß, wann er daß Volck verlegt. Vors 5te ist die erhaltung sonderlich in den furieusen Bestürmungen gut, wann man dem Feindt in den bestiegenen Posten den Kopff recht schaffen biete und nicht so geschwind darauß weichen dörff, noch auch von ihm sobaldt darauß getrieben werden kan, vor daß 6te ist die befestigung der Garnison auch hier zu gut, daß man dem Feindt in den bestürmeten Posten allenthalben sicher begegnen, und die Defension von andern Posten darum nicht kan sondern seyn eigen Volck zu beschädigen: wann sich nun die Defendenten solcher gestaldt wieder den Feindt in den Posten wehren können, daß sie sich nicht mit ihme vermengen dürffen, so ist ohnschwer zu judiciren, waß er für Mühe, gefahr, arbeith und verlust an Volck an zu wenden haben würde nur sich eines einigen Posten zu bemächtigen und die Infanterie darauß zu treiben, alldieweilen er forcirt ist die halben Caponieren an den Parapetten fuß für fuß zu gewinnen, worin er durch die gantze Caponieren und Bonnette lange gehindert und abgehalten werden kan.

Auß solchem ist ohnfehlbar zu schließen, daß

die

die Infanterie zu erhalten wegen allerhand besor-
genden Accidentien kein dienlicher Mittel in De-
fension der Festungen seyn können, als solche an
den Parapetten, in den Caponieren und Bonnetten
zu befestigen, und wann solches wegen der ge-
ringen Kosten unterlassen wird, so kan einer der-
gleichen nachläßigkeit halber solchen Schaden
nach sich ziehen, und dem Public wegen sehr abträg-
lich seyn. So braucht es auch es auch keines wege-
weniger die gute Resolution der Officiers und
Soldaten, weil in solchen bedrängten fällen
ein jeder seiner lebens-Sicherheit wohl wahr-
nehmen, doch ein braver Kerl seyn, und seinem
Herrn mit dem leben mehr als mit dem Todt
dienen kan, gestalten man auch die Festungen
deswegen den nahmen haben, daß sie fest
und nicht offen seyn sollen; was nun fest genen-
net wird, das muß auch denjenigen festen Schutz
geben, der darinnen ist, andere gestalt hat eine
Festung nur den nahmen ohne die Realite.
Es erfordert es auch über das (: die menge der bela-
gerer:) daß sich die wenige Belagerte enge
und sicher halten, umb ihren erwarteten
Posten zu diensten ihres Herrens lange zu er-
halten, und wie fest und enge geschlossen sie auch
immer stehen, so wird dennoch Volck genug bleiben
wann sie ausfallen, und dem feindt die Gallerien
Brechen,

Brechen, Logiamenter, Passagen disputiren und ruiniren
müssen, kan man also, wie sicher man sich auch immer
setzet, nimmermehr behutsam genug gehen, dass
Volck zu schonen welches man in solcher Zeit viel
höher alss Geldt und Gold halten solle, weilen
es für dasselbige, wann mans am hochnöthigsten
bedarff, nicht wiederumb erlanget werden kan.
Was haben nun die heutigen tägige Fortiffi-
-canten durch ihre mühe vor Glori erworben
dass sie verschiene nach ihrer einbildung, so künst-
-reich in einander gezogenen ungeheure Boll-
-wercke vorstellenden, mit massiv erhabener
hohen auss gefülten linien den effect klar vor
augen zu sehen, mich dunckt diese wollen dass heiligen
Evangelium lügen straffen und an tag legen, dass
man 2 Hl: dienen könne, denn sie fortificiren
ihre Hl: Terraine, und geben auch dem feindt zu
gleich platz und boden sich zu postiren und zu decken
auch lassen sie ihm den vortheil, dass er in 5. 6. biss
7 wochen dasjenige Occupiret, mit welchem er
sich sonst jahr und tag hätte amousiren müssen.
Nun können sie auch dem feindt die materie zur be-
-deckung nicht benehmen, alss wie die alten, die wan
sie sich von den attaquirten Linien abgeschnitten
ihre hölzerne gänge untereinander zusammen werf-
-fen oder in brandt stecken konten, hat also der
feindt die blosse asche gefunden, bey welcher er sich

nur

aus der Sterblich Kaiserl: als wie die Cathl: Christen
auf Aschermittwoch gewonnen hatten, welche
ihnen auch erfolget, wan Sie oben auf der Mauer
sitzende die Leuthe nach sich ziehen und einwarts
ablassen mussten.
Es ist zwar löblich, wann man den überflüssig evi-
tiert und seinen Herrn so wohl in Bau materialien
Stein Kalch und Sand: als welche zu Zeiten mit gro-
ßen unKosten von weithem her zu zuführen sind: wie
auch in der Zeit zu ersparen sucht, wann die gehöri-
ge Defension nicht dardurch geschwächet wird,
und da man abgang an Steinen gespürten, hätte
man auf den Holtz Bau studiren und damit die
Wälle fest machen, die Brust wehren umb und umb
mit halben Caponieren, dieße aber hin und wieder
mit kleinen Traversen: so von Erden Fachinen und
Schlöße zeit der belagerung können verfertiget
werden: alle winckels mit gantzen Caponieren
und Bonnettes versehen, alle werder Detachiren
und Statt der abschnitten ihre Defensiones auch
im werck richten sollen, so hätten Sie 1mo den Hori-
zontalen hohlen Terrain gewonnen, in welchem Sie
dem feinde noch lang hätten wiederstehen können
ehe und bevor Sie ihnen solchen überlassen dörffen.
2do durchführt der halben Caponieren den man
hinter denen Parapettern gedecket, so wären solche
nicht exponieret gestanden, man bedecket sich je

in

in denen Häusern vor dem Regen und Gewitter,
warum denn nicht vor Steine, Bomben und Granaten.
3tens hätten Sie dem feind den obern Terrenum (: wann
er darauf posto gefaßet :) durch Hülffe der Traverses
Bonnettes, und gedeckten Caponieres noch lange Dispu-
tiren, fort neben ihm stehen bleiben, und daß Werck
biß der fuß zu gewinnen zwingen können, welches
Sie aber anitzo bey leichtlichem posto faßen to-
talitter verlaßen, und sich hinter ihre abschnitte
retiriren müßen, und wann man sich gezwungen
findet die Caponieres zu verlaßen, so kan man
sie ja leicht in asche legen, welches erst auf
die letzt geschehen darff wann man gezwungen
ist daß werck völlig zu Quittiren, wodurch man
dem darinnen schon posto gefaßten feind zu einem
neuen movement verhindert darauß zu laufen,
oder zum löschen waßer zu hohlen (: wann einer
vorhanden so gelegenheit gibt.
4tens hätten Sie, sich von einem werck auf daß andere
Retiriren, und da dem feind eine neue attaque zu führen
so lang nötigen können biß er sich umb und umb
aller werckes meister gemacht, Leüth, Zeit und
unkosten genugsam darüber hätte verlieren müßen,
welches man aber bey heintigen festungen dem
feind geschwungen über gibt ohne daß Sie seint atta-
quirt worden,
5tens hätten Sie nicht erst neue werckes (: als die par-
ticuliaer

ticulier und General abschnitte :/ kaum dörffen, wan
Sie statt solchen die innere Defension applicirt hätten
denn durch die abschnitte schneide ich mich auch zugleich
von denen anderen poligons ab, kan also mir von sol-
chen nichts mehr weg brechen, weilen Sie der feindt
nimmermehr angehet sondern seinen weg schnur gradt auf
die abschnitte nimbt, und kombt mir dieses nicht an-
ders vor, als ob man dencke in mitten einer Battail-
le die alten wohl exercirten Rgntr ab, und richte
davor neue auf, welches doch in der that vor eine grosse
Thorheit zu halten wäre.
Also konten Sie durch hülff dieser vorgemelten
Disposition den feindt zu einer solchen Travaille
forciren, die er vielleicht in Jahr und Tag nicht
vollziehen würde, und blieben also diesen Vesten
gen die Vortheile noch zu theil, so die alten gehabt
haben, die aber bey denen heutigen sämmtlichen
fortressen verlohren sind.
Es hat sich zwar der berühmbte Rimpler in
seinen Schrifften so viele mühe gegeben diesen
fehler abzubringen, hat aber zur execution nicht
kommen können, dann er zu frühe zeitig in der Be-
lagerung Wienn seinen getreuen nachfolgern von
dem todt entrissen worden, allein ich zweiffelte doch
ob er solches zu wegen gebracht hätte, dann von zeiten
dass Mr: Vaubans scheints, als ob die deutsche Ingenieurs
allen Credit verlohren hätten, wann sie ihme Mr:
Vauban

Vauban ob seine darunter verborgene Maxime das
gantze Ministerium von Franckreich gleich bey Einse-
hen Werck approbirte, und zukünftig alle Vestun-
gen darnach zu Reguliren Resolvirte, hat dieses
in die ohren der Deutschen potentien also erschollen,
daß die Staats aus Franckreich mit Vaubanischen
Discipulen ihre Ingenieur Corps Regrutiren die Vau-
banische manier auf ihren accademien einführen und
nach dieser method bauen lassen; der verborgenen maxi-
men aber nicht nach gründen wollen, alß ob Deutsch-
Land seit der von Louis XIV entführten Hagenauer
Bibliotheque ihre wissenschafften aus Franckreich
beschreiben müste; wird also sehr schwer seyn
diese method auszurotten zu können, als welche doch
nur auf Französischem boden taugt, auf dem deut-
schen aber sehr schädlich ist, biß jeder man er-
kennen wird, daß Franckreich mehr Vestungen
hat als jeder Europaische Potentat, und also 4 Ves-
tungen kann attaquiren lassen, wo ein anderer
ihm nur eine kan zu attaquiren geben, erhält also
Franckreich den vortheil, daß wenn es 4 Vestungen
verlohren, gewiß eine gantze deutsche Armée auf-
gerieben ist, und dannoch von seinem Reichthum
nicht den 4ten Theil verlohren hat, wo es entgegen
dem [illegible] gantze Reich durch eroberung einer
einzigen Vestung kan an sich ziehen, es weiß
auch Franckreich wohl, daß, wenn die Armeen durch
Vestun-

Festungen auf gehalten und geschwächt werden
so gewinnet es Zeit sich starck zu machen, dem Feind
nach alter maxime zu begegnen, auß seinem Reich
zu schlagen, und kann seine Festungen /: so be-
reits verlohren gangen /: weil solche nicht gedeckt
nicht Detachirt und von innen sich nicht Defendi-
ren: mit leichtem in kurtzen wiederumb occupi-
ren, nach welchem die Campanie wohl wird vollen-
det seyn, weil nach solcher occupation die Kälte
schon so seyn wird, daß die Truppen ins Winter
Quartier verlangen, kan also Franckreich nicht
etwas resquiren, weil es viel besitzt, wohinge-
gen andere in Festungen arme potentien die-
ses nicht thun können, solten also billiger
maßen ihre Festungen durch die innere De-
fension, durch die bedienung der Artillerie,
und Infanterie und durch die Detachirung der
Werckes, umb 4 mahl stärcker machen wie Mr.
Rumpler gar geschickt davon schreibet, dessen
methodisch dem Cochornischen vorziehe, welche
letzteren doch noch umb 1000 pro Cento besser
ist als Mr: Vaubans, und siehet man die Un-
kosten an, so kommet sie Mr: Rumplers method
nicht einmahl so hoch als das Mr: Vaubans
seine, ich muß gestehen, daß Mr: Vaubans me-
thod ein viel besseres ansehen auf dem pa-
pier machet als des Mr: Rumplers, bezeugt-
lich

-lich und zierlich ins aug fallet, allein es vielleicht
kan nicht ein aug betrogen werden, wo her ent-
gegen das Rümplerische etwas schwerer zu
fassen, und dem liebhaber auf dem papier nicht
so schön ins aug fallet, alß solches auf dem Ter-
rain dem feindt sich desto mehr in die augen stelt.
umb die Rümplerische manier zu verwerffen, wissen
ja das Mr: Vaubans anhänger nichts anders auf zu
bringen, alß daß sie ihme seine spitzige winckel
auß stellen, welche durch die feindtl: Artillerie
leicht zu fällen wären, sie considerirn aber nicht,
mit was grosser beschwerde die breche Batterie an
zu bringen seye, wie sie sich kümmerlich in runden
und flanque decken müssen, wie sie zur sicherheit
alle aussen werker wegnehmen müssen, wie sie die
von allen seithen in der Breche gesehen werden, wie
sie fuß vor fuß den obern und untern Terraine
gewinnen müssen, wie sie alle polligons zu attaqui-
ren wo nicht auf einmahl doch successive obligiret
sind, daß also Rümpler nach gelegter Breche noch
nicht wie Mr. Vauban dem belagerer die festung
einräumet, sondern sich noch etliche Monath wehret,
wo Mr: Vauban, schon etliche Monath vor auß capi-
tuliret hat; was gewinnt denn Mr: Vauban mit sei-
nem Sturm, den einzelnen, wenn er nicht so weit
kombt alß Mr: Rümpler, der mit seinen spitzigen
alles erhalt, was man durch die fortification zu-

erhalten

verhalten begehren kan; nun nehme mich wunder den grossen Verwunderung dieser Hl: Ingenieurs, die doch wißen, daß man auf Zierathen übelen daß kleinere verhältnisse soll, wo-gegen Sie schnur grad handelen, denn sie verwerffen den stumpffen Winckel, und verlieren alle die vor-theile, so Mr: Rumpler mit seinen spitzigen erhält. jedennoch will ich nicht so stricte behaubten, daß Mr: Rumplers intention auf spitzige winckel durchaus inclinirt habe; als welche nur in 3eck inevitable sind; im 4eck aber und in anderen viel Ecken allen finde ich; daß sich die winckel solcher maßen amploiren laßen, daß man keinen unter 90 gradt appliciren kan, wie ich dan mit meinen zu künff-tigen Schrifften, plans und Profiels allen denen werde unter die Augen legen, welche glauben, daß Franck-reich alleine die Säugmutter der wahren Ingenieurs seyen.

Ich erkenne zwar, daß Mr: Vauban ein vornehmer Ingenieur doch aber noch größerer Politicus gewesen, denn er hat jene persuadiret ihre wenige Festungen nicht stärcker zu machen als die itzige seines Prin-cipalens, die doch in Festungen umb $\frac{3}{4}$ tel ärmer sind, auch ihnen die regel vorgeschrieben daß Sie ihre Commendanten die erlaubnus geben eine Festung dem Feind zu über reichen, wann er nach eroberter einer poligon die General retirete angehen will, welches aber heutiges tages schon

weither

weither zu kommen, denn die neuen Hl: Französischen
Ingenieurs haben mir selbsten gesagt, daß ihrer or=
donance laute zu Capitulieren, wan der feindt
den Chemin Couvert in possession und die Breche
auf dem haupt wall gelanget habe; als wann
man nicht auch gegen die starcke Waffen starcke
Festungen inventieren könne, und einen orth in
etlichen Wochen dem feindt überlassen, welche
man durch viele jahre hat erbauen müssen, wo doch
die Defention auch so lange :| als der Bau gewehret,
hätte erhalten können; durch dieses hat Mr: Vau=
ban franckreich den vortheil hinterlassen, seine
benachbarten potentien zu Dominieren, in welchem
er also ein getreuer diener seines Herrens alles Lob
1000 fach würdig zu seyn gewinnet, welches er bey mir
in seiner method nützlich verlohren hat.
Nun finde ich auch daß Mr: Vauban wahr machet,
was die heilige Schrifft meldet: die Kinder der
finsternüß sind vernünfftiger alß die kinder deß
lichts, Mr: Vauban irret in der finsternüß der un=
vollkommen fortification, und wird von jedermann
vor hoch vernünfftig gepriesen.
Letztens bauten auch die alten zwischen ihren
Thürmen noch eine niedern Mauer, so auß dem
feldt nicht gesehen worden, zwischen welcher und
der haubt Mauer ein Raum ware von 2 biß 4 =
Klafftern breith, welchen Raum Sie den Zwinger

:| fausse

/: fausse Braye :/ nenneten, welche ihren effect hätte
wenn der feindt im graben sappiret hatte, also
sie ihme mit dem Horizontal Schuß treflich be-
gegnete, dan sie waren hin und wieder mit halben
Thürnen versehen.
Die fundamental raison /: so sie hier zu weitläuftig
fallte :/ ware diese, weilen sie fanden dass ein gesenck-
ter Schuss in den graben nicht so sicher seye als ein
Horizontaler oder bogen Schuss, derowegen suchten
sie mit ihrer Defension von der höhe hinab zu steigen
und sich unter dem Horizont auch zu wehren, es
haben zwar von erfindung der Canons die H: Ar-
chitecten diese Zwinger noch immer als ein haubt
stück der festung angesehen, und sich derer immer
bedienet, da aber durch das herab fallen der feind
die leuthe /: solche Defendiren solten :/ sehr inco=
modiret worden, und solche von denen Kuglen Em=
philirt werden, auch die Infanterie gegen die hef-
tige attaquen zu schwach war, dem Horizontalen
Canon der belagerer mit der musqueten zu wieder
stehen, viel weniger dem bedeckten feindt in seiner
Gallerie von dem Sturm ab zu halten, sind solche
gar abgeschaffet worden, also ob man jener Kontr
ab dancken müste welche der feindt öffters über
wunden habe, wo doch selbe durch beständiges exer-
ciren den vortheil auch an ihrem feinde finden kön=
nen, als ob die fausse Brayen nicht hätten können

zwischen

zwischen dem haubtwall und zwischen Ihnen eing
gerben haben, daß die Erden und Steine von oben
die untern Defendenten nicht mehr beschädiget
oder incomodiret hätten. also ob sie von denen mit
bonettes nicht hätten können bedecket werden,
daß die Empfilierung wäre unter brochen worden,
also ob, selbe nicht in gehöriger breithe hätten
können angeleget werden, daß das feindliche
Horizontale Canon bey der Festung auch eine Hori-
zontales Canon angetroffen hätte, es haben jedoch
einige Hl: Millitair Architecten vor die alten
die Gnadt gehabt, und auß Respect der alten prin-
cipien selber nur vor denen faccen die verworffen,
vor denen flanquen und Cortinen aber noch bey be-
halten, solche hätten auch wohl gethan, wann
Sie die Revelins verworffen hätten, dann diese
sind durch verwerffung der fausse Braye vor der
facce ihrer Horizontalen Defension zu gleich be-
raubet worden, nun weiß ich auch nicht was vor
der Cortine allein die fausse Braye nutzen solle,
wollen es wann diese Hl: Ingenieurs, daß der
feindt seine attaque veränderen und auf die Corti-
ne oder in ihre Stürmung zur Tenaille gehen soll, daß
wird wohl nicht geschehen können, nun ist auch die
fausse Braye flanque zur Defension daß gerbens
viel zu kurtz, welche ihren wall können länger be-
halten hätte, wann der zwinger vor der facce nicht
wäre

wären verworffen worden, wodurch allein die Re-
velin ihre Horizontale Defension auch wieder erhal-
ten können; wie ich denn hierüber mich so wohl in
meinen Schrifften alß Riß, und Profilen ferner
expliciren werde.
Daß ich aber von dem Rümplerischen werck einen
kurtzen begriff mache, so habe ich in denen 18 fol-
genden puncten berichten wollen in was ei-
gentlich solches bestehe;
1mo Fortificiret er auß dem Quadrat, auß jeder
Seithe formiret er eine grosse Tenaille, alsodas
daß der Bollwercks winckel nicht unter 60 grad
komen thut;
2do legt er seine Bollwercke mitten in die
Tenaille, also daß jede seiner poligones eine dop-
pelte Tenaille praesentiret, und daß /: wo sonst in
anderen manieren die Cortinen :/ er seine Bollwercke
/: wo die Bollwercke :/ er seine Cortinen hat, von welche
letzteren die facen Defendiret werden, auch der
feindt genöthiget wird solche zu attaquiren;
3tio seine flanquen sind hohl und 2 mahl über
einander Casemattiret, welche mit der Cortine
sich in rechten Winckel Defendiren und liegen
auch in solcher länge, daß sie dem feindt eine
grosse fronte dargegen zu formiren angagiren;
4to seine facen sind kürtzer alß seine flan-
quen, damit der feindt keine grosse breche

anlegen

anlegen könn, dannoch hat er in der Gorge blatz
genug sich zu retrenchiren, dann die flanquen
stehen perpendicular auf denen Cortinen, und
geben sich alsso gegen der Gorge weither alss
gegen dem Bollwerckswinckel von einander,
5to alle seine werckher Defendiren sich aus=
warts und inwarts, also doch dass der feindt
keinen vortheil daran findet, wann er solche
behaubtet,
6to alle Brustwehren sind zu beeden seiten
(: wo die attaquen geführet werden :) mit halben
Caponieren von Holtz die winckels aber mit
bonnettirten gantzen Caponieren von Holtz
oder auch von Stein versehen, damit der man
gedeckt stehend dem feindt dass werck fuss
vor fuss zu gewinnen zwingen kan, und bemeis=
=tert sich auch der feindt der halben Caponi=
=eren, so wird er auss denen winckeln in die
flanque gesehen, und kan man zu letzt wan
es ja nicht anderst ist diese Caponieren anzünden,
und dem feindt die asche zu seiner bedeckung
lassen,
7mo die Cavallieren legt Mr: Rümpler in die
Cortinen, welche mit doppelten Gallerien über
einander versehen sind, in welchen sich die maga=
=zins sowohl vor vivres alss munition, Kuchen,
Back häuser und Laboratorien anlegen, also
dass

daß der feindt: wann er sich nach gelegter Breche
und gemachten Raum der Cortine bemeistern
wolte: auß denen halben und bonnettirten gant-
zen Caponieren, denn auß diesen letzt beschrie-
benen Gallerien solcher maaßen von verschlos-
sener infanterie und Artillerie beschossen, daß ihme
die behaubtung wohl etliche Battaillons kosten wird.

8vo erleget seine fausse Brayen vor facen flanquen
und Cortinen, versiehet sie mit einem Graben in
rucken, daß die Defendenten von der herabfallenden
Erden nicht incomodirt werden, und leget solche in ge-
höriger breithe, daß er nebst der Infanterie auch
Artillerie appliciren kan, von vornen versiehet er
solche mit Detachirten bonnettirten Caponieres, da-
durch verhindert er den feindtlichen Canon deß Em-
ploiren, hat also eine formidabele Horizontale
Defension, wodurch er den feindt zwinget sich
auf der Esplanade deß bedeckten wegs ein zu sencken
und eine neue attaque gegen die fausse Braye zu-
führen;

9no seine wercke sind alle Detachirt, also
wann auch der feindt sich eines wercks bemächti-
get, die belagerer sich auf das andere leicht
Retiriren können, und daß seine Defension auch in
werck gekehrt ist, und man also in jedem werck
sich neben und umb Defendiren kan, so wird der
feindt obligirt alle polligons nach und nach zu atta-
quiren,

quiren, und werden dadurch die inneren particulaire und General abschnitte gesparet, der man während der belagerung, vor der arbeith geschonet, und darff man auch nicht so auf einmahl, wann der feindt stürmet sich hinter die abschnitte Retiriren,

10mo Er leget auch die Stadt inwendig in Volks quartier, daß sie auch zur Defension zu applicieren sind;

11mo Er hat auch in seinen Vestungen mehr Raum alß andere Auctores, den er zu Gärten und Alleen applicieren kan, welche bey den Stück wehrender belagerung sehr dienlich, wann man gemüß zum genuß, und Holtz zur Defension haben kan;

12mo Er verwirfft die Traversen im bedeckten weeg, denn solche sind dem feindt zur bedeckung, weilen die Esplanade deß bedeckten weegs weder von dem Canone noch Musqueten auß der fäcen kan rasiert werden,

13mo vor seine halbe mondts leget er noch halbe mondts, deren brust wehren Glassi bereithe haben worunter hinter denen Capponieres die Ställe liegen vor die Cavallerie, also sie erstens wohl bedeckt andertens nahe bey der handt sind zum außfall 3tens wann der feindt sich deß halben mondts bemeistern solte, so Defendiren die Cavalleristen solches auß denen Capponieren und treiben den

feindt

feindt wieder herauß, auf welcher art die Epirons oder Hörner welche in denen angle Saillans auch angelegt sind,

14mo sein Glacis legt er doppelt, und umbgibt solches mit einem graben,

15mo dem feindt gibt er sehr wenig boden, also daß er sich nicht geschwindt bey eröberung eines werckes eingraben köne, und da er fast die mehrste boden muß mit bringen, so wird daß feindtliche posto fassen so retardiret, daß die belagerte zeit gewinnen ihn herauß zu treiben, und wiederumb possession zu nehmen,

16mo machet er dem Mineur durch seinen hohlen Mauer bau die sache so schwer, daß unbeschreibliche unkosten und zeit prætentiret werden in dieser line zu reussiren, ja wann die Vestung auf einem dichten Horizont liegt, und die fundamenten 6. 8 schuh unter die quelle deß nechst liegenden flusses auf guter pillotirung gesetzet worden, so ist daß miniren gantz verbotten, und kan wohl solche Vestung imprenable genennet werden, dann der feindt solche weder durch furiose Stürme, weder durch Surprisen weggenommen wird, weil die wercke Detachiret sind, und weder die furiose Stürme noch die Surprisen ohne genugsamen widerstandt zu finden und ohne gemerckt zu werden auf alle wercke auf einmahl geschehen köne, noch durch eine

Cere-

Ceremonielle attaque fuß vor fuß behaubten wird, weilen er mit denen minen von unten nicht mehr zu kan, und gezwungen ist mit seinen Batterien von dem Glassis auf die esplanade deß bedeckten wegs und von da in den graben zu gehen, umb deß werk mit der Artillerie zum gänzlichen niederfall zu bringen, welches zu einer langen, und kostbahren arbeith den feindt angagirt.

7mo hat der belagerte diesen vortheil dem feinde allezeit daß gleichgewicht in Batterien zu halten, und allezeit so viel Stücke in Contre Batterie zu bringen alß der feindt ihme aufzuführen kan, auch ist der feindt in allen seinen Batterien Gallerien und Logementer so wohl in flanque alß rücken gesehen, dann die Fenaillen der Contre scarpe liegen fast in rechten Winkeln.

8mo er applicirt daß Mauerwerk, sondern zum Revettement der Contre scarpe nehmen, zur innern Defension und logierung der Infanterie in denen Casematten, und kommt sein solcher Bau nicht niemahl so kostbar alß Mr: Vaubans massiver und wehret sich seine festung auf dem hohen Horizont jahr und tag, im seichten Horizont aber wenig, außer die Krankheit, hunger oder abgang der mounition zwingeten solche zur übergab da Mr: vauban sich nur 7 biß höchstens 8 = Wochen

wochen Defendirt, obschon Mr. Rümpler auß
dem Quadrat fortifficirt, so kan man dannoch die
bereiths erbaute festungen nach einem Desseine
Reguliren ohne daß man viel andern alten Werkher
ruinirt, man darff also nur die facen von der Cor=
tine zu sammen ziehen, dann Revelins flanquen
geben, so auf die Cortine fallen, und den Rüm=
plerischen Chemain Couvert darumb legen, wie den
die festung Mainz ohne daß mindesten am haubt
Werkh zu Ruiniren mit denen Rümplerischen fausse=
Brayen und Chemain Couvert, solcher massen zu
fortifficiren wäre, daß man es mit 20000 Man
Jahr und tag (: ohne particulaire oder General
entsatz zu gewarten :) Defendiren könte (: wie ich
dann den überschlag schon gemacht hab, also ich sel=
ben Platz in augen schein genomen) wo entgegen
die itzige Etendüe der Werkher 30000 Mann zur
Defension, 20000 zum particulaire und 30000
zum General entsatz in allem 80000 Mann præ=
tentirt.

Mit diesen wird Sich also jeder begnügen lassen,
dann mir die Campanie zu frühe auf den halß
komt, und mich nicht ferner alß in meinen
Plans expliciren kan, wie ich den nach Rüm=
plerischen Vorschriften (: NB: dann er hat keine Plans
hinter lassen :) ein project auf Braunau wann
man die Stadt in statu quo lassen will, auch ein

project

Projeet über befestigung der inneren Quartier
beÿ gelegt hab, und solches dass Mr: Duportail-
les projeet entgegen Stelle, von welchem ich den
Plan so viel als mir solcher noch bekant ist ver-
fertiget, und allhier beÿ gefüget habe, solten
nun meine aussagen werden nicht allerdinge
mit Mr: Duportailles über ein treffen, so
versichere ich doch, dass man an meinem weni-
ger aus Stellung als an seinigem finden
wird.
Mein projeet stellet sich in ordre de Bat-
taille mit 2 fronten von 328. Ruthen und
praesentiret dem feindt in jeder fronte 4 vorsprüng,
man wird es aber nicht ungereimbt finden
wann ich die festung einer Armée vergleiche,
dann der berühmbten Obrist Lieutenant Rüm-
pler beschreibet von 3 sorten Battaille, deren
2. bewegliche die 3te aber unbewegliche seÿn,
durch die beweglichen verstehet er die erste,
wann 2 Armeén zu Landt, die andere wann 2.
flotten zur See gegen ein ander agiren,
die 3te unbewegliche seÿn, wann eine kleine
Mannschafft gegen eine grosse Armée fechten
muss, dieses kan nicht anders geschehen, als durch
hülffe der festungen, da nun im felde die
Cavallerie dem feindt dass hohe, die Infant.
aber dass niedrige feüer vorhaltet, als kan

man

wann auch wohl an einer Vestung die hohenwercker der Cavallerie die Horizontalen aber der Infant: ansehen.

Wenn Contre scarpe mit ihrem doppelten Glassis /: so von einem graben umbgeben :/ alß daß erste treffen præsentiert dem feindt 4 Rgtr Infant: alß die 4 doppelten Tenaillen der Contre scarpe, 8 Companien Grenadiers alß die 4 Epirons, so die angle saillans bedecken.

Daß andere treffen stehet in positur mit 4 Rgtr Infant: welche sindt die 4 fausse Braÿe Tenaillen, die 4 Glassirte halbe mondts stellen die Grenadiers von 2ten treffen der, die 4 Raveline, dann die 6. bonnettirte Caponieres auf denen fausse Braÿe winckeln formieren 10 Esquadron Cavallerie.

Daß haubtwerck formiert daß 3te treffen, welches bestehet auß 4 Rgtr Infant: welche sindt die Gallerien in denen haubt Mauren alß welchen starcke und 2 mahl übereinander liegender Artillerie auß denen flanquen und Cortinen in rechten Winckel wohl secondiert werden, die Cavallerie, so auß 4 Rgter bestehet zeiget sich in 2 Bollwercken und 2 Cortinen. die Cavallieres, stellen die Grenadiers zu pferdt, Carabiniers, und Granadiers der fousilieres vor, alß welche von particulaire comandirter Caval-

lerie

=lerie, Infant: und Artillerie von flanquen und
Cortinen in rechten Winckeln wohl secondiret
werden.
Die Arriere Garde oder das 4te treffen machet
die innere festung und bestehet aus 2 Infant:
und 2 Cavallerie Rgtr, also in 2 Horizontalen
und 2 hohen linien, in allen aus 42 Battaillons
42 Grenadieres Companien, und 60. Esquadrons, præ=
sentiret also meine festung eine Armée von un=
gefehr 34440 Mann, folglich der feindt sich mit
keiner mindern Armée dar vor darf sehen lassen,
wo er sonst zu reüssiren verlanget.
Mr: Duportaille stellet sich zwar en Ordre de
Battaille mit 3 fronten aber nur von 282 Ruthen
also 46 Ruthen weniger als meine 2, und præsen=
tiret dem feindt in jeder fronte auch 4 treffen
es scheinet aber nicht, dass er auch die Ordonance
einer wohl en ordre de Battaille gestellten Armée
gesehen habe, denn er giebt in denen 2 fördern
treffen fast lauter infanterie, die 2 letzteren aber
sind von lauter Cavallerie formiret, dieses ist
zwar gut so lange der feindt in Campanie und
seine fronte præsentiret, so bald er aber atta=
quiret, und die 2 ersten treffen /: die gantze In=
fant: /: also da sind die außern Detachirten Bol=
=werker /: Cavallerie / sambt ihren Glassis /: infanterie /
denn das Glassis sambt der Contre scarpe geschla=
=gen hat,

gen hat, so können die 2 letztern Vorstoßen schon nicht
mehr sich recht in Action einlaßen, denn sie sind
ohne Infanterie das ist ohne Horizontaler Defension
kommt also der belagerer schon unter die Horizon-
talen Canone schuß, und hat nichts mehr als den
ungewissen gesenckten schuß zu befürchten, der
doch dem feindtl: Canone auß der Campagne allezeit
exponirt stehet, welchem seine fausse Brayen
vor der Courtine hätten vorbiegen können, wann sie
solche umb sein gantzes werck geführet hätten,
so hätten sie facen und flanquen bekommen, hätten
den feind auf der Contre Scarpe Horizontal
beschießen können, und wären lebendig worden,
die aber anitzo todte wercke sind.
Hl: Obrist Lieutenant Duportaille hat auf dem
fundament des Circus und der einfachen Tenaille
fortificirt, weilen seine Bollwercke auf die
winckel gesetzet sind, und also ein poligon nur
eine einfache Tenaille formirt, wohin gegen meine
Bollwercke auf die mitte der poligon linien
stehen, und meine Courtine linien auß das Mr:
Duportaille facen formirt sind, also daß jeder
poligon eine doppelte Tenaille praesentirt, das
Hl: Duportaille Courtinen kommen nicht zur action
können auch die facen wegen ihrer Oblique nicht
Defendiren, er gibt aber zu deren Defension 8.
Ruthen flanque, die meine aber halten mit ihren

Canons

Canons den feindt nicht nur in beständigem Respect, sondern Defendiren auch die face linien ungezwungen mit 60 Ruthen hohen und 68 Horizontalen linien, hat also jede meiner facen 128 Ruthen folglich 120 Ruthen mehr Defension als Mr: Duportailles.

Meine 3 fache über ein ander liegende flanquen aber sind applicirt zur Defension der Courtinen und bestreichen diese in rechten Winckel mit 24 hohen 24 Horizontalen und 24 Ruthen diagonalen linien, in allen mit 72 Ruthen habe also 64 Ruthen mehr Defension in flanquen als Mr: Duportaille, wodurch ich also einen wahren Vortheil erwerbe, denn einen großen bedeckten flanque zu haben ist das Vornehmste Stück an der festung denn diese sind, so dem feindt die größte Resistence thun sollen.

Ich kann meiner niedrigen festung daß Hl: Duportail seiniger nicht entgegen halten, weilen er solche biß vor der Courtine von seiner angenommenen manier weiter geführet hat, da ich aber solche eingehörigen breithe angeleget von vornen vor das einstreichen mit Bonnettirten Caponieres bedecket, auch gegen das feindtl: ein Canone keine mehr kan gepflantzet werden, so lasse ich jeden darüber judiciren mit was großer mühe sich der feindt auf die Esplanade meiner

Contre

Contre Scarpe ein graben müßte, umb meine faus=
se Brayen zu attaquiren, wobey er dennoch allent=
halben den Platz so eingericht findet, daß er mit
keiner Batterie nicht grösser fronte: als ihme
entgegen stehet: machen kan, wie übler er
nun mit solcher in action verfallet, mag ein jeder
leicht achten.
Hl: Obrist Lieutenant kan den feindt nicht
weither avanciren lassen, als biß auf daß Boll=
werk, also er hinter seinem abschnit Capitu=
liren, und zugleich die anderen Wercker, so weder
attaquiret noch ruiniret worden abandoniren und
dem feindt gefangen geben muß, da ich hinge=
gen: der feindt attaquire nun gesetzt weiß ein
Bollwerk: mich auf meine Courtinen Retiriren
und einen wider standt thun kan, denn meine Wercke
sind alle Detachiret, und Defendiret sich ein jedes
so wohl von aussen als innen, hat also der feindt
noch nicht Victorisiret, wann er auch schon seinen
fuß auf den Terraine der Stadt gesetzt hat, sondern
da bekommt er erst daß fronte, flanque, und Rücken=
feüer zu kosten, denn die innere Defension Con=
centriret, ich erhalte auch diesen Vortheil durch
meine Detachirten werker, daß meine Vestung
keinen furiosen bestürmungen oder Esquala=
dirungen, noch Surprisen unterworffen ist außer
der feindt attaquire, esqualadire oder surprimire

alle

alle Streiche zugleich, welches sich schwerlich wird
thun lassen, es ist also der feindt gezwungen
meine Streiche entweder von aussen oder von in-
-nen, oder schuss vor schuss durch fortrückung auf
den wall sämmtlich zu gewinnen: die Hl: Obrist
Lieutenant: ob schon nicht attaquirt worden:
dem feindt ein geraumt hat, dieses machet aber
der unterschiedt, so zwischen einer innern Defension
und denen abschnitten ist, es bauet auch Mr:
Duportaille seine abschnitte erst, wann der feindt
seine Resolution gemacht hat welches poligon
er attaquiren wolle, nach welchem er sich reguli-
-ren muss, ich erhalte aber die Ehre durch meine
innere fortification dass ich dem feindt Do-
-miniere, als welcher sich mit seiner attaque nach
meinen Streichen reguliren muss, und sich bey
meiner fortification muss comandiren lassen,
der noch bey Hl: Obrist Lieutenant zu comandiren
gewohnet war, hat nun der feindt durch einen blu-
-tigen Victori im Kurtzem $\frac{3}{4}$ tel Jahr sich aller
Streichen bemeistert, also dass ich hinter denen
alten vor etlichen hundert Jahren aufgerichten
Stadt Mauren oder in der neuen Stadt in mei-
-nen General abschnitten zu Capituliren begehen,
so wird wohl biss dahin der feindt durch seine
langwierige attaque so abgemattet seyn, dass
er seinen Kopff wider an so harten und alten

noch

noch neuen Mauren abzu stossen verlangen, ge-
ehrvolle Capitulation von der welt allerdiens
wirdt, auch so weit er möge in passirung durch die
gassen auf denen Häusern und Cassematten der
wasser Seithen oder auf denen General abschnitte
so übel bewillkommt und begleidet worden, dass
er alsdann vormahlig keit nach zehrungen zuende
abzuziehen, widrigens muss der feindt gedencken
(: dass wann in dieser Zeit noch ein Succurs kom-
men könne :) er seinen abzug mit blutigen köpffen
und ohne Capitulation machen müsse, mann
kan also sehr lange einen solchen orth Defen-
diren, wann nur die H: Comendanten die Officiers
und diese hinwiederumb den gemeinen Mann
zu seiner schuldigkeit anhalten wollen, und
weder in Stucken, Munition, gewehr, vivres noch
leuthen abgang ist, welche puncten biss den letz-
teren zwar ein Landts H: auf sich nehmen muss
wann er in diesen Stucken zu viel gespahrt hat,
vor den letzten puncten aber haben die Ingenieurs
zu repondiren, dann solche haben bissdahin
vermeint es sey genugst, wann mann dem
Mann nur von vornen die Brust bedecket,
die köpffe mögen ihnen immer von denen Bom-
ben Granaten und Steinen zerschlagen werden,
in welchem Stuck doch die alten viel Discreter
waren, dann die Tractirten ihre Garnison viel

höflicher,

höfflicher, wie man bereiths schon vernommen
hat.
Worin ich aber mit meinen caponieres: als
womit Mr: Rümpler in der belegerung Candia
und Wien grossen nutzen geschaffet: so vorgebogen
hab, als welche: wann man sich zu weichen gezwungen findet
zu verlassen: leicht in brandt stecken kan, also
dass doch der feindt nichts alß nur den lehren
Platz profitiert.
Nun praetentiere meine werke nicht mehr behaup-
tung alß dass Mr: Duportailles seine obschon
meine dem feindt jedes mahl: so attaquieret von
einer oder anderen Seithen: eine fronte von
i 64. Ruthen praesentiere, da dass Mr: Duportail-
le seine hingegen eine fronte von 100, zur linken
aber nur eine von 87. Ruthen entgegen stellet,
meine brauchen auch kein so baltigen weder
particulaire noch General mit satz, dann beden-
cker ist der man weith länger bey seinem leben
zu erhalten alß unbedeckter; es muss auch der
feindt, wanner schon von einer grossen poligon
meister die andern grosse daher zu nehmen, da bey
Mr: Duportaille die kleinste 87. Ruthen lange
über wundene poligon front dem feindt schon
die 2 anderen poligons sambt den gantzen Platz
überreichen muss.
Nun hab ich Mr: Duportaills Manier werk.
bey-

beÿläuffig überschlagen, welches umb und umb
3048. Currant Ruthen auß traget, wogegen ich
nur in meinem project: wo die Quartier inwendig
Reguliert sind: nicht mehr alß 2723. Currant Ruth,
habe alßo schon umb 325 Currant Ruthen weni-
ger alß Mr: Duportaille, es ist zwar wahr daß
Mr: Duportaille in seiner Haubt Mauer auf
3 Currant Ruthen nur 463 Quadrat Schuh an-
lege hat, worbeÿ ich auf 3 Currant Ruthen in
meiner haubt Mauer 471 Quadrat alßo 8 Qua=
drat Schuh mehr anlege habe, allein man
muß Considerieren, daß mein Mauer Werck
hohl, sowohl zur Defension alß auch gegen daß
Minieren gemacht seÿe, und dannoch den auf sich
liegenden habenden last besser traget alß Mr:
Duportaille seine Massive Mauer, dann es ist
klar daß viel lufft mehr trage alß wenig
da nun meine Mauren hohl sind, so fassen sie
auch mehr lufft alß Mr: Duportaille seine mas=
sive Mauren, wo keine lufft hinein kan,
und da die meine mehr lufft fassen, tragen
sie Consequenter auch besser, man pflegt aber
zu sagen daß ein hohle Mauer werde eine große
Breche geben, daß ist wann der feindt von der
Breche Batterie die hohle Mauer durch bohrt
habe, so fiele der darauf liegende last auf
einmahl zusammen, allein dieses ist gantz falsch,
und

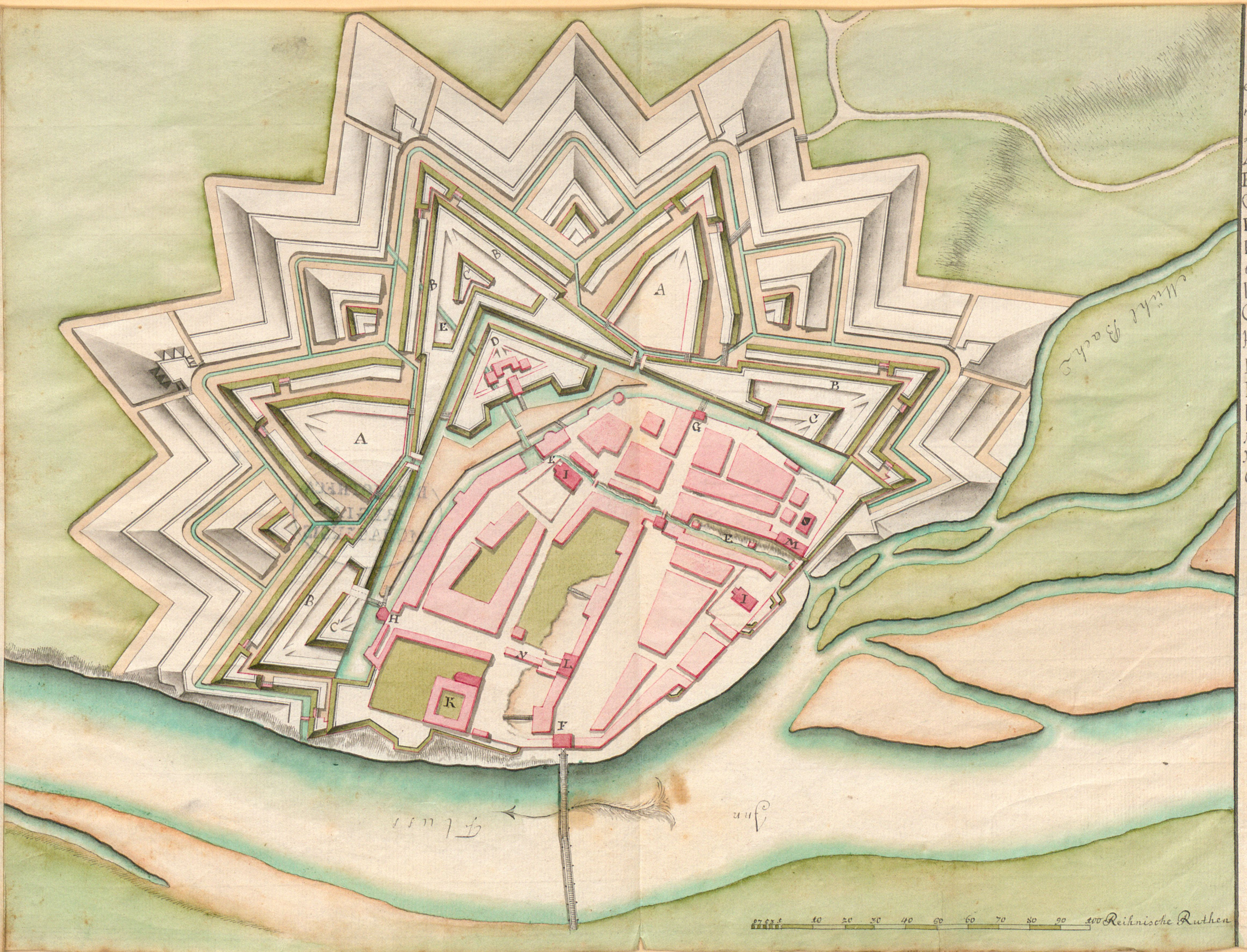
und wird nur von unbelesenen Ingenieurs ge-
sprochen die doch auch die praxis nicht gehabt
haben, diesen verweise ich den Hl: Speckle, welcher
eine gantz andere praxis hat, und viel besser
davon informiert ist alß dieser Herrn.
Die genannten proportion Profiles, souterrain
aber und den überschlag meiner gegen deß
Mr: Duportails project nebst dem fundo, wie
man die Stadt in solches Quartier ohne grosse
unkosten sowohl deß Herrn alß deß Burgers
anlegen kann, werde ich nach erhaltener aller-
gnädigster ordre auf andere Seiten heraus
geben, der ich dann den Allmächtigen
Gott vor seinen mir geleisteten beystand
danckend mein kleines werckhlein beschließen-
der zur gnädigen überlegung recomandire.

Ende

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

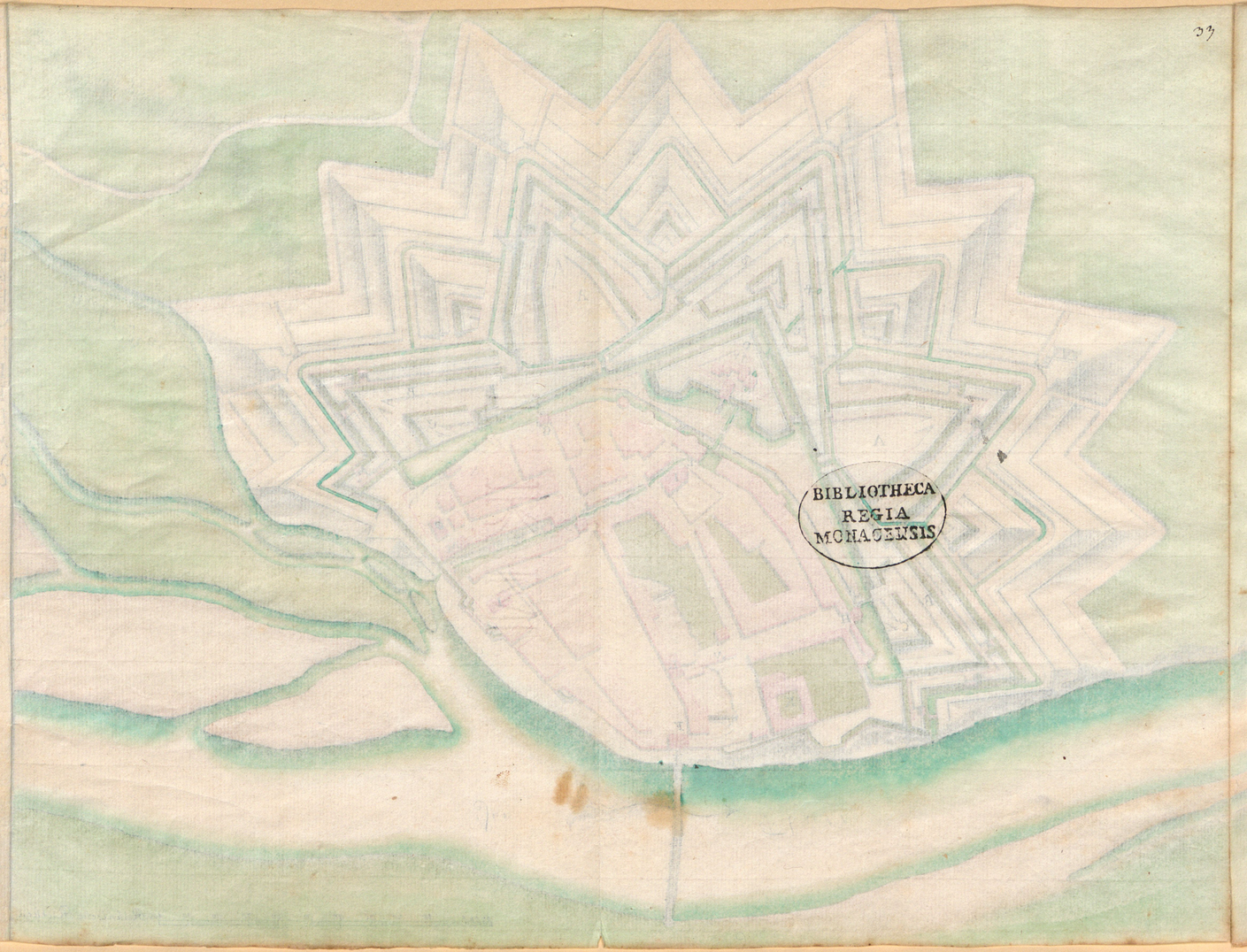
unterthänigster und
gehorsambster V: Brahm
Ingenieur

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS



Project auf Braunau mit der Alten Stadt nach Rümplericher method Concipirt von J.W: G: De Brahm Capit: Ingenieur

A. die Bollwercke /: Bastions :/
B. die Quer Walle /: Courtines :/
C. die Katzen /: Cavallieres :/
D. das Schlos /: Cittadelle :/
E. der Canal so 3 Mühlen treibet
F. das Inn Thor
G. das Ranzhofer Thor
H. das Laub Thor
I. Kirchen
K. die Herrn P.P. Capuciner
L. das Rath Haus
M. das Back und Profiant Haus
N. die Fleisch Banck
O. das Zeughaus



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Liste deren benöthigten einwohnern in der Neu invendirten Stadt der Festung Braunau

Pfarrherr
Pflegs Comissarius
Gerichts Schreiber
Medicus
Girurguis
Weinwirth
Gewürtz Krämer

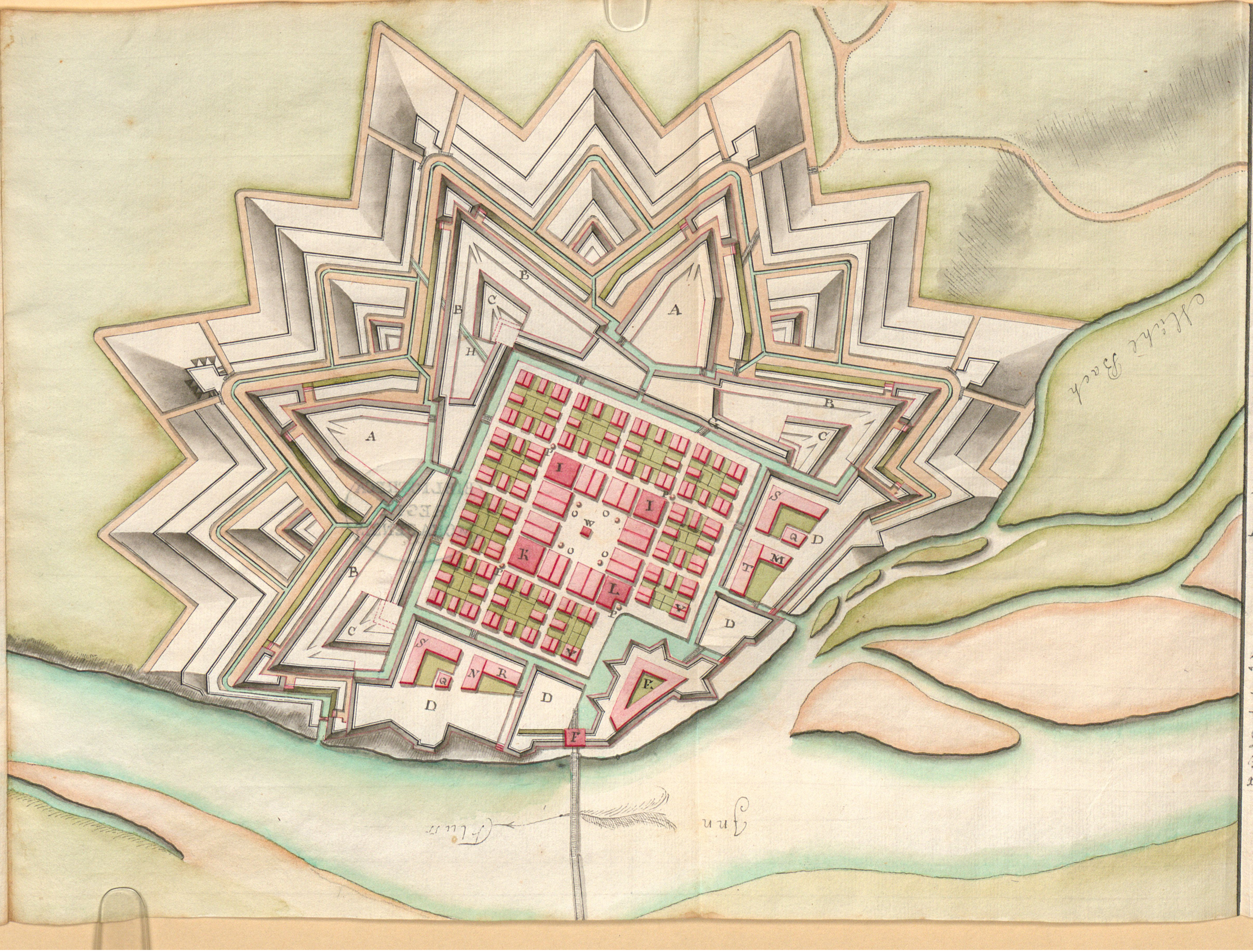
Bildhauer
Maurer
Dincher
Wagner
Schnitzler
Sattler
Säckler
Glaßer
Schmit
Schwertfeger
Schleiffer
Kupfer Schmit
Uhrmacher
Silber Schmit
Bäcker
Bierbrauer
Kißler
bürsten binder

Vornehme

Mauthherr
Stadt Schultheis
Raths Herren
Stadt Schreiber
Apothequer
Kauffleith

Gemeine

Steinmetz
Barbirer
Zimmerman
Schreiner
Drächsler
Riemer
Nagler
Zeugler
Schlosser
Messer Schmit
Sporer
Spängler
Gold Schmit
Metzger
Müller
Faßbinder
buchbinder
Kampel macher

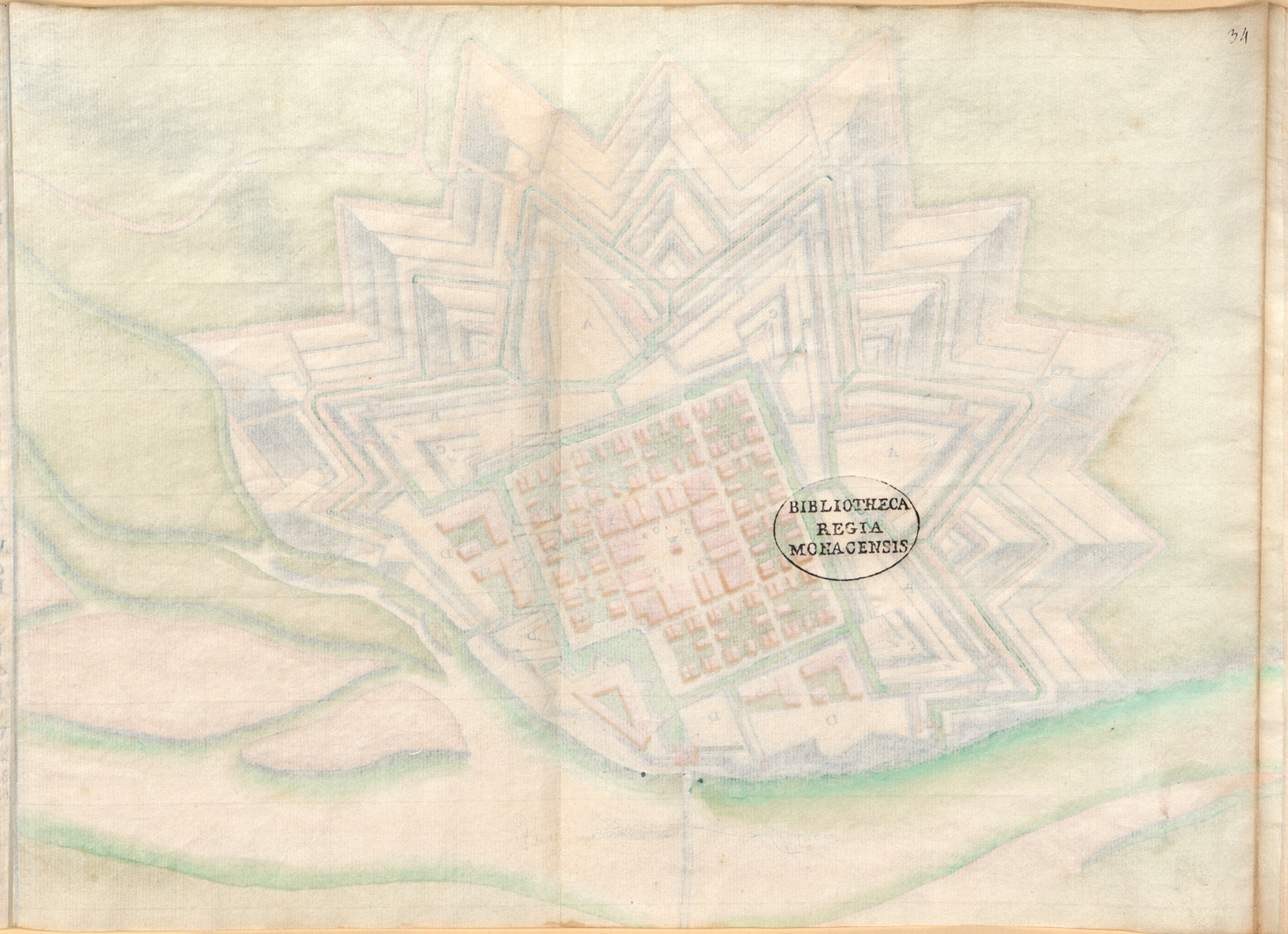


Project auf Braunau mit der Zur Defension regulirten Stadt nach Rümplerischer method Concipiret

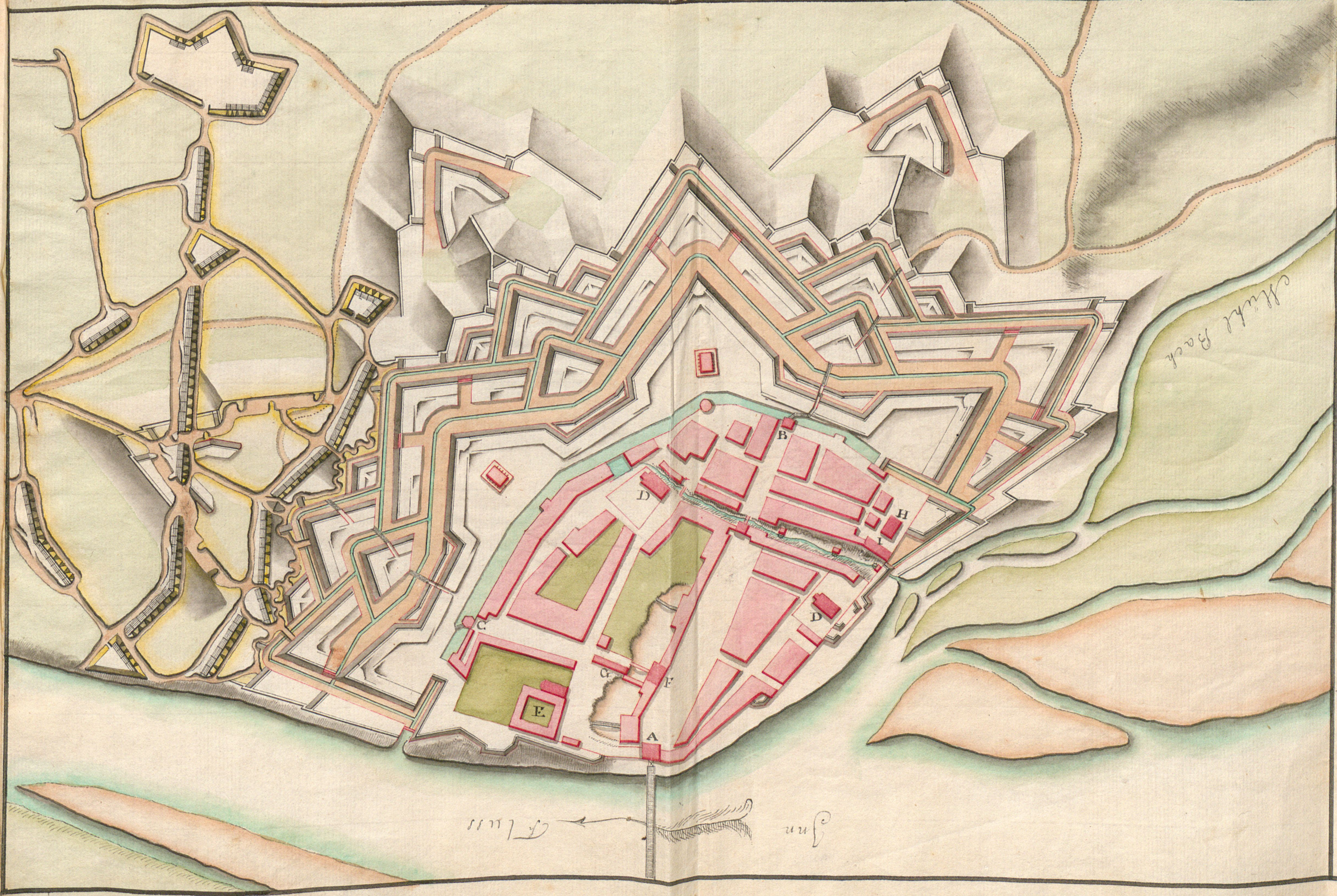
von J. W. G. De Brahm
Ingenieur Capt.

A. die Bollwercke
B. die Quer Walle
C. die Cavallieres
D. die General abschnitte
E. das Cittadelle
F. das Inn Thor
G. das Ranzhofer Thor
H. der Canal
I. Kierchen
K. die Herrn P.P. Capuciner
L. das RathHaus, zugleich auch das Waaghaus, und fleisch Banck
M. das Back und Profiant haus
N. das fourage Magazin
O. Brunens auf dem Platz
P. Brunens vor die gemine häuser
Q. Lazaretes vor Garnison
R. das Zeughaus
S. Infanterie Casernes
T. Cavallerie Casernes
V. Burger Lazarets
W. Haubt Wache

Die Stadt bestehet aus 32 vornehmen und aus 126 ordinairen Häusern

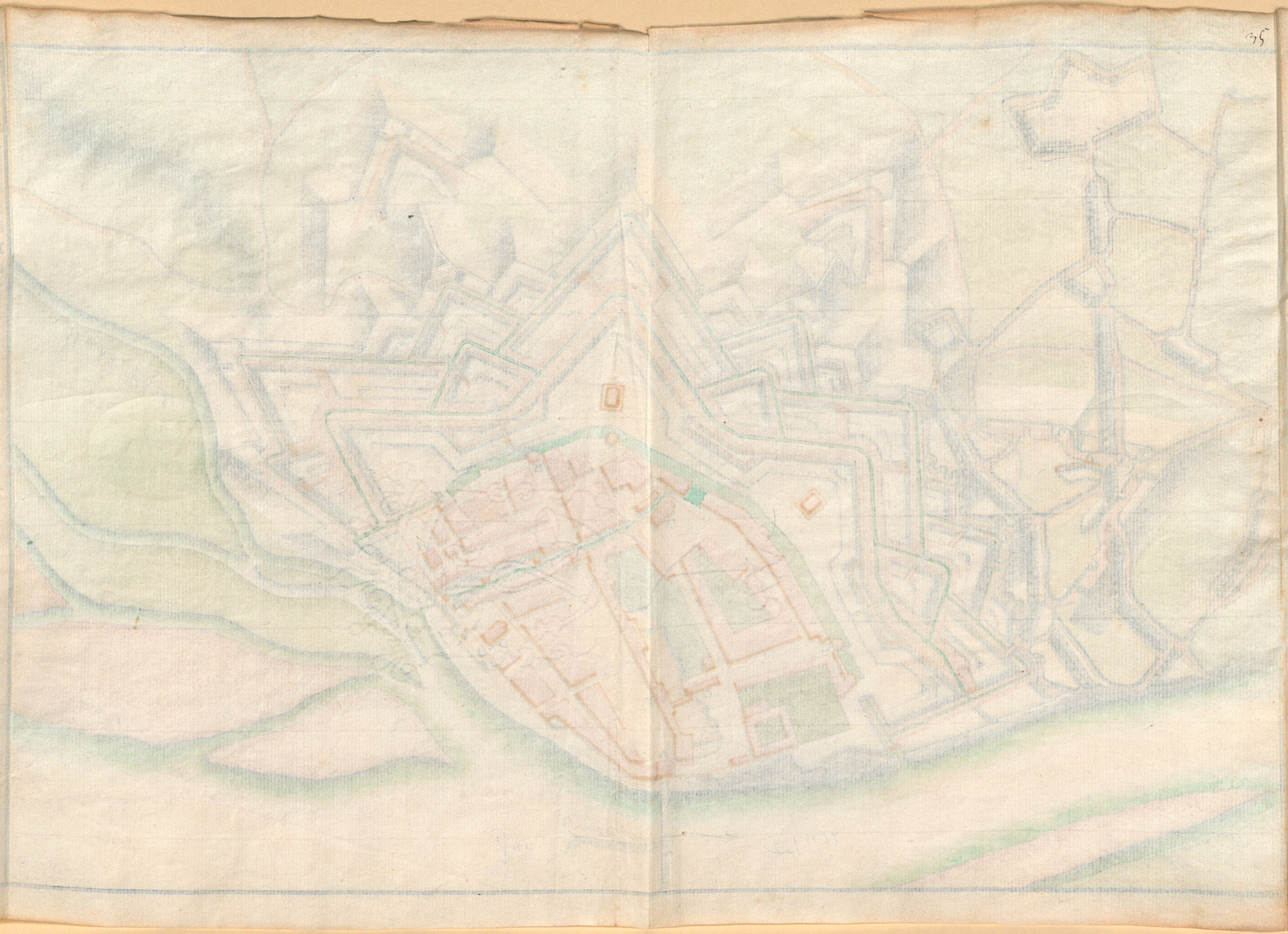


BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS



Mr: Duportailles Project auf Braunau, sambt meiner darwieder Concipirten attaque

A. das Jnn Thor
B. das Ranzhofer Thor
C. das Laub Thor
D. Kierchen
E. die Herrn P.P. Capuciner
F. das Rath Haus
G. die Fleisch Banck
H. das Zeug haus
I. das Bäck und Profiant haus



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

und wird nur von unbelassenen Ingenieurs ge-
xis nicht gehabt
en Hl: Speckle, welcher
t, und viel besser
ngen Herrn.
Profiles, Souterrain
rnung gegen dass
gt dem fundo, wie
uartier ohne grosse
n als das Burggrab
h erhaltenen Aller-
en Seiten herauss
Allmächtigen
ten beystandt
ichlein beschliessen-
gung recomandiren.

unterthänigster und
gehorsambster V. Brahm
Ingenieur

BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Brahm, Johann Wilhelm Gerhard von

Kurzer Traktat zur Fortifikation mit Plänen der Festung Braunau am Inn - BSB Cgm 3242

[S.l.] Süddeutschland 1743

Cgm 3242
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00056339-3
BSB-Hss Cgm 3242